



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 287.

Sonnabend den 7. December

1839.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den § 12 des Reglements über Einführung einer Hundesteuer hieselbst, vom 12. September 1837, werden die Besitzer von Hunden hierdurch aufgefordert: die Veränderungen, welche gegen das bisherige Hundesteuer-Cataster eingetreten sind, in den Tagen vom 11. bis 21. December dieses Jahres in den gewöhnlichen Amtsstunden bei der betreffenden Buchhalterei im hiesigen Armenhause anzuzeigen.

Wer diese Anzeige unterläßt, wird, da mit dem Beginn des künftigen Jahres neue Steuermarken ausgereicht werden, es sich selbst zuschreiben haben, wenn er, dem § 7 des Reglements gemäß, als Steuer-Contraventant angesehen und behandelt wird.

Breslau, den 30. Novbr. 1839.

Deputation des Magistrats zur Erhebung der Hundesteuer.

Inland.

Berlin, 4. December. Se. Majestät der König haben dem Ober-Berghauptmann von Veltheim den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den zeitherigen Bürgermeister von Brücken zu Halberstadt zum Ober-Bürgermeister der Stadt zu ernennen geruht. — Dem Sporenmacher Fr. Mencke zu Landsberg a. d. W. ist unterm 2. December 1839 ein Patent auf einen Sicherheits-Steigbügel in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammenfassung auf sechs hinter einander folgende Jahre, von dem gedachten Tage an gerechnet und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden. — Dem Zimmermeister Ernst Heinrich Pardow in Berlin ist unterm 30. November 1839 ein Einführungs-Patent auf ein Verfahren, dem Holze die zum Schutze desselben gegen die Einwirkung der Feuchtigkeit und des Moders anzuwendenden Mittel zuzuführen, auf sechs hinter einander folgende Jahre, von dem gedachten Termine ab, für den Umfang des Staats ertheilt worden.

Das 26ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält: Die Allerhöchsten Kabinetts-Ordres vom 7. v. M. unter Nr. 2061 betreffend, die Tarife zur Erhebung des Brück- und Fahr-Geldes bei dem Uebergange über den Rhein bei Koblenz, Köln und Wesel; Nr. 2062 desgleichen die, zur Erhebung des Brück- und Fahr-Geldes bei dem Uebergange über den Rhein bei Düsseldorf und zur Erhebung der Gebühren für den Durchlaß durch die dortige Brücke; und Nr. 2063 die bei Wesel zu erhebende Durchlaß-Gebühr betreffend.

Deutschland.

Hannover, 29. Novbr. Dem Vernehmen nach ist Se. Maj. der König gegenwärtig mit Prüfung des Verfassungsentwurfes beschäftigt, und glaubt man deshalb von mehreren Seiten, daß nun einer baldigen Berufung der Stände (natürlich der vertagten) entgegen zu sehen sei. Auch glaubt man, daß, sobald Se. Maj. der König den Entwurf gebilligt habe, das Kabinet denselben publiciren werde, um dadurch Vertrauen zu zeigen, wenn es gleich dadurch den neuen Entwurf von vorn herein den Kritikern der sogenannten Opposition bloßgibt. Man soll im Kabinet über diese Publikation des Verfassungsentwurfes als über „eine verständig wirkende Maßregel“ berathen haben. Einige glauben, daß der Zufall, von welchem der König unlängst betroffen wurde (die Kaffeler Allg. Ztg. vom 27. Nov. erwähnt denselben bereits, jedoch nur andeutend), dem Kabinette die Nothwendigkeit einer wirklichen Versöhnung und die Gefahren eines bloßen „Schein-Friedenswerkes“ recht deutlich vor die Augen geführt habe. Der Zufall war nämlich keinesweges unbedeutend, sondern ein förmlicher apoplektischer Anfall, von welchem der König bei seinem letzten Aufenthalte auf dem Götter Jagdschlosse (in der zweiten Novemberwoche) betroffen wurde: um dem Könige so schnell als möglich Erleichterung zu schaffen,

wußte sich die bestürzte Umgebung nicht anders zu helfen, als daß sie ihm die Kleider förmlich vom Leibe schnitt. Zum Glück ging der Unfall ohne weitere Folgen vorüber. — Im Publikum erzählt man sich, der Königl. Großbritannische Minister am hiesigen Hofe, Mr. Bligh, habe neulich Sr. Maj. dem Könige ein versiegeltes Schreiben der Königin Victoria überreicht, das die förmliche Anzeige ihrer Verlobung mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg enthalten habe. (L. Z.)

Luxemburg, 27. Nov. Hier ist folgender königl. großherzogl. Beschluß über die Art, die Eigenschaft eines Luxemburgers beizubehalten, bekannt gemacht worden: „Wir Wilhelm etc. In Erwägung, daß es nöthig ist, das Schicksal derjenigen festzustellen, deren Eigenschaft als Luxemburger durch die Verträge vom 19. April lezthin könnte geschmälert sein, die aber gegenwärtig im Luxemburgischen Functionen versehen oder die sich irgend in Unseren Staaten niederlassen haben, oder die sich dort noch in Gemäßheit des Art. 17 des mit Belgien abgeschlossenen Vertrags niederzulassen wünschen; in Betracht, daß diese Personen ein erworbenes Recht besitzen, ferner als Luxemburger betrachtet zu werden, ohne daß sie darin durch mit Belgien abgeschlossene Verträge benachtheiligt werden können; haben Wir nach Anhörung Unseres geheimen Rathes für die Angelegenheiten Luxemburgs beschlossen, was folgt: Art. 1. Diejenigen, deren Eigenschaften als Luxemburger in Folge der Verträge vom 19. April lezthin einige Veränderung erleiden könnte, die aber gegenwärtig im Civil- oder Militärdienste des Großherzogthums angestellt sind, sollen diese Eigenschaft beibehalten, wenn sie ferner im Dienste bleiben, ohne daß es irgend einer Erklärung von ihrer Seite oder einer Erlaubniß von Seite der Regierung bedarf. Art. 2. Diejenigen, die im Falle des Art. 1 sind, ohne öffentliche Functionen zu versehen, die aber im Lande wohnen und darin bleiben, sollen ebenfalls ferner ihre Eigenschaft als Luxemburger beibehalten, wenn sie in der Frist von sechs Monaten, von dem Tage des gegenwärtigen Beschlusses an gerechnet, ihre Erklärung in dieser Hinsicht bei der Kommunal-Verwaltung ihres Wohnortes ablegen. Sie müssen zugleich anzeigen, daß sie dort ihr Domicil wählen. Diese Erklärungen sollen in das hierzu bestimmte Register eingetragen werden. Art. 3. Alle Uebrigen, in den beiden vorhergehenden Artikeln nicht bezeichneten Personen, die ihre Eigenschaft als Luxemburger, auf welche die nämlichen Verträge Einfluß ausüben könnten, beizubehalten wünschen, müssen in der Frist von 2 Jahren, vom Tage der Ratification dieser Verträge an gerechnet, Uns diesen Wunsch darlegen und die Erlaubniß, sich im Luxemburgischen niederlassen zu können, nachsuchen. Wird diese Erlaubniß ihnen bewilligt, so müssen sie sich wirklich in der Frist eines Jahres im Großherzogthum niederlassen und eine ähnliche Erklärung, wie jene, die durch den Art. 2 vorgeschrieben ist, ablegen, und die von Uns erlangte Erlaubniß vorzeigen, welche Erklärung ebenfalls in das Register eingetragen werden soll. Werden diese Formalitäten durch sie in der also festgestellten Frist nicht erfüllt, so soll unsere Erlaubniß als nicht geschehen betrachtet werden. Artikel 4. Die obenerwähnten Fristen sollen zu Gunsten derjenigen Personen, die außerhalb Belgiens wohnen, verlängert werden, nämlich: auf drei Monate, wenn sie in Europa sind; auf sechs Monate, wenn sie sich in der Levante, in Afrika, Westindien oder in dem östlichen Theile Amerika's, und auf ein Jahr, wenn sie sich in Ostindien oder in dem westlichen Theile Amerika's befinden, mit Vorbehalt jedoch des Falles, wo es erwiesen sein würde, daß sie sich in den also verlängerten Fristen nicht erklären konnten. Die Minderjährigen, die, als solche, diese Fristen nicht haben benutzen können, sollen noch die Anwendung des gegenwärtigen Beschlusses, innerhalb des Jahres nach ihrer Großjährigkeit verlangen können. Sämmtliche Autoritäten des Großherzogthums

haben sich nach dem gegenwärtigen Beschlusse zu richten, mit dessen Vollziehung der geheime Rath, Chef der Civil-Dienste, beauftragt ist, und der in das legislative und administrative Memorial eingerückt werden soll. Haag, 18. Nov. 1839.“

Großbritannien.

London, 29. Novbr. Dem Morning Herald zufolge, hätte Lord Palmerston dem Gesandten der Vereinigten Staaten in einer Note angezeigt, daß die Englische Regierung beschlossen habe, die Chinesischen Häfen zu blockiren, sobald die Umstände es nothwendig machen sollten.

In Newport dauerten die Untersuchungen und die Verhöre der verhafteten Chartisten noch fort. Das von Toryblättern verbreitete Gerücht, daß eine Erneuerung der Unruhen in Wales zu befürchten sei, wird von den ministeriellen für durchaus ungegründet erklärt. Die Anführer der Chartisten werden jetzt von diesen selbst für Verräther erklärt und der Tod ihnen gewünscht. — Eine der Hauptklagen der Arbeiter, die in den Kohlengruben und Eisenwerken von Monmouthshire beschäftigt sind, soll die sein, daß sie außer dem Porto noch 4 Pce. Bestellgeld für jeden Brief zu zahlen haben. Viele derselben haben ihre Familien in nicht geringer Entfernung wohnen, so daß die alte Porto-Laxe für sie sehr drückend war, wenn sie einen halben Sovereign oder 20 Shilling zu versenden hatten. Die neue Porto-Regulirung wird für sie daher eine bedeutende Erleichterung sein; ein Brief von Tredegar nach Cardigan z. B. kostete bisher 1 Sh. 10 Pce., und fortan wird er, wie alle einfachen Briefe von 1/2 Unze Gewicht, ohne Rücksicht auf die Entfernung, nur 4 Pce. kosten. Die Regierung will den Gruben-Arbeitern in Wales durch die Eröffnung von Postämtern zu Bryn Mawe, Tredegar und Blackwood vom 5. Januar an noch mehr Bequemlichkeit verschaffen. Zu Dowlais, auf den Eisenwerken Sir John Guest's, ist schon seit längerer Zeit ein Postamt. Sir John Guest hat seit einiger Zeit monatlich 18,000 Pfd. Arbeitslohn gezahlt. Der durchschnittliche Betrag für jeden Arbeiter macht wöchentlich 29 Shilling; das an Pachtzins von diesen Leuten gezahlte Geld kommt oft nicht dem Werthe der Kohlen gleich, die sie in ihren Hütten verbrauchen, da das Feuer bei ihnen die ganze Nacht über brennt. Derselbe Baronet hat kürzlich auch eine Kirche in der Nähe seiner Eisenwerke bauen lassen, sie dotirt und dem Geistlichen aus eigenen Mitteln eine Besoldung ausgesetzt.

In Folge des gedrückten Zustandes des Handels zu Paisley, Dunfermline und Dundee sind eine große Menge von Arbeitern brodlos geworden. Besonders zu Dunfermline liegt die Leinwand-Fabrikation ganz darnieder, woran hauptsächlich die Geld-Verlegenheiten in den Vereinigten Staaten schuld sind. Zu Paisley sind Subscriptionen zu Gunsten der unbeschäftigten Arbeiter und ihrer Familien veranstaltet worden, deren Zahl sich allein zu Dundee auf 2000 belaufen soll.

Hier so wie in mehreren Gegenden Englands, sind Vereine entstanden, die den Zweck haben, gewisse ärgerliche und verleumderische Wochenschriften, welche die öffentliche Sittlichkeit verhöhnen, zu unterdrücken. Sie stützen sich auf die gesetzliche Verfügung, daß Jeder, der einen Angriff gegen Jemand, welcher ihn zum Zorn und zu Gewaltthätigkeiten reizt oder ihn dem Hasse, der Verachtung oder dem Gelächter des Publikums aussetzen könnte, schreibt, druckt oder veröffentlicht, vor Gericht angeklagt und, wenn er überwiesen wird, zu Geldbusse oder Gefängnißstrafe verurtheilt werden kann. Die Veröffentlichung kann im Sinne des Gesetzes stattfinden, wenn Jemand die Schmähschrift verfaßt, oder das Buch druckt, worin sie enthalten ist, sie verkauft, sie gegen Geld verleiht, zum Lesen mittheilt auch ohne Vergeltung, oder einem Dritten auch nur einhändig, oder

Jemand laut vorliest, wenn er den Inhalt kennt. Diese Vereine haben bereits mehre wohlfeile Lästerschriften dieser Art unterdrückt, die große Verbreitung hatten.

Merkwürdig ist der relig. Fanatismus, der sich bei Gelegenheit der chartistischen Unruhen hie und da zeigt. Der Mayor von Newport erhielt einen Brief aus London, schön und mit sicherer Hand geschrieben, folgenden Inhalts: „Feuer! Blut! Heiliger Kampf! Es lebe das neue vollkommene Reich der Liebe, des Gesetzes und der Freiheit, durch Jesus Christ! Ewige Rache Allen, welche der Schrift nicht gehorchen!!! Mahershabahafaberg. Urtheilsvollstreckere. Hora diaboli. Verdammt. Hora dei, ewiges Heil!“ — Desgleichen der Mayor von Monmouth Folgendes: „Ecce omnes. Das Volk wird gleich tapfern Löwen hervorstrzen. Es wird nicht ruhen, bis es seine Beute verschlungen und das Blut seiner Opfer getrunken hat. Unser Jesus Christ, der König und Vertheidiger des Glaubens, Selah, Sekretär.“ In diesem Briefe lag ein Pergamentblatt, auf dem man las: „Wir tragen auf und befehlen allen unsern treuen und geliebten Admiralen, Generalen, Marschällen, Obersten, Hauptleuten, Lieutenanten, Junkern, Korporalen, Unteroffizieren, Amtsleuten, Scherifs, Konstablern, in Erwägung zu ziehen, zu beten und zu singen: O Gott, schicke uns den König deines heiligen Hofes, den dritten Himmel. Ich bin der ich bin X. Gegeben zu Babylon.“ — Die leicht steht hiermit folgende Nachricht in Verbindung: Da die letzten traurigen Vorgänge in Newport herausgestellt haben, wie sehr in Südwalles Religions- und Schulunterricht darniederliegen, so hat jetzt der Bischof des Sprengels den Herrn D. L. Jones, Prof. der Wältschen Sprache am St. David's-College, und zwei andere Geistliche zu Kommissarien ernannt, welche künftighin jeden theol. Kandidaten, der sich um ein Pfarramt in Wales bewirbt, streng prüfen sollen, ob er auch der Wältschen Sprache vollkommen mächtig ist.

Frankreich.

Paris, 27. Nov. Als ich gestern die Smyrnaer Blätter in die Hand nahm und den Hattischerif vom 3. Nov. sah, glaubte ich, ein Märchen aus „Tausend und Eine Nacht“ zu lesen; und nachdem ich das vermeinte Märchen mit stets gesteigerter Spannung beendigt und mich umgesehen hatte, und mich statt in einem orientalischen Palaste in einem großen Lesekabinet befand, umgeben von einer Menge neugieriger Leser, und vor mir eine Anzahl mächtig langer Journale, kam ich aus meinem Traume und las von neuem mit größerer Aufmerksamkeit den offiziellen Bericht der feierlichen Cerimonien, mit welchen Abdul-Medschid der Türkei eine Charte gab. Eine Charte ist wohl das rechte Wort des Hattischerifs vom 3. Nov.; denn abgesehen, daß dem Volke, das bisher bloß von der Macht eines unbeschränkten, willkürlichen Despotismus abhing, jetzt Leben, Ehre, regelmässige Besteuerung und geregelte Truppen-Aushebung zugesichert wird, liegt in dem Eoikte von Gulhane auch der Keim einer späteren Repräsentativ-Verfassung. Was bedurfte es mehr als diesen Charakter des Hattischerifs, um von der ganzen französischen Presse mit Einer Stimme als das größte, wichtigste Ereigniß des 19ten Jahrhunderts und das heilbringendste für die Türkei begrüßt zu werden? Abdul-Medschid, der bisher ein unmächtiges, gekröntes Kind war, ist ein weiser und kühner Reformator geworden; der Divan, dessen Mitglieder vor Kurzem unfähige, ehrgeizige und unter einander in Zwietracht lebende Männer waren, ist jetzt das umsichtigste und seine Zeit am besten erfassende Kabinet der Welt; die Türkei, welche vor Kurzem nur darum noch existirte, weil die europäischen Mächte sich über deren Theilung unter sich nicht miteinander verstehen konnten, feierte am 3. Nov. den Tag seiner Auferstehung, und der Tag seiner früheren Größe ist nicht mehr fern. So lauten ungefähr die Urtheile der französischen Presse. Ob diesen Aussprüchen eine mauvaise foi oder die geschmeichelte Eitelkeit, französische Institutionen auf den Boden des Orients verpflanzt zu sehen, zu Grunde liegt, wollen wir nicht untersuchen; aber bei der Beurtheilung eines historischen Faktums wird es erlaubt sein, die Geschichte zu Rathe zu ziehen, um dessen Folgen möglicher Weise berechnen zu können. So weise auch irgend eine Reform an und für sich ist, so sehr sie auch auf den ewigen Prinzipien der Gerechtigkeit und Menschlichkeit basirt sein mag, so kann sie doch für das Volk, das sie erheben, stärken oder emanzipiren soll, doch immer nur nachtheilige, oft heillose Folgen haben, wenn dasselbe nicht darauf vorbereitet und dafür empfänglich ist. Zum Beleg für diese Wahrheit verweisen wir auf die größtentheils mißglückten Reformversuche Josephs II., unstrittig des edelsten Monarchen seiner Zeit, wie sehr er auch in den Augen der heutigen Liberalen für bespotisch gelten mag, weil er das Prinzip hatte: „Alles für Nichts durch das Volk.“ Sind heute die Osmanen etwa mehr vorbereitet oder empfänglicher, als die vom Zepet Josephs beherrschten Völker waren? oder ist die Türkei heute in einer ruhigeren, sicheren, unabhängigeren Lage, als die des östreichischen Staatenbundes zur Zeit jenes Monarchen war? Wie zweifeln sehr, daß irgend Jemand die eine oder die andere Frage de bonne foi bejahen würde. Haben etwa die Reformversuche Mah-

muds II. nicht ihren Theil an dem gegenwärtigen Verfall des osmanischen Reiches? Und doch wurden diese Neuerungen und Verbesserungen mit Vorsicht und Besonnenheit vorgenommen; allein trotz deren schlechtem Erfolg läßt Mehmed Pascha es sich einfallen, seinem jungen und unerfahrenen Herrscher eine radikale, durchgreifende, alle bestehenden Institutionen umstürzende Reform anzurathen, bloß deswegen, weil er ein anderes Volk, das auf der höchsten Stufe der Bildung steht, unter gleichen Formen blühend sah. Wenn die Charte vom 3. Novbr. nicht ein todter Buchstabe bleiben soll, können wir nur die nachtheiligsten und verderblichsten Folgen für das Volk der Osmanen davon erwarten. Unter einer Nation, wo die Willkür so lange und so schönede gehaust hat, thut es vor Allem Noth, den bestehenden Gesetzen Achtung zu verschaffen; dies ist die Bedingung einer jeden Gesellschaft, und so lange die Achtung vor dem Gesetze nicht existirt, hat dieses keinen Werth, so gerecht, so weise, so heilsam es an und für sich sein mag. Der Hattischerif vom 3. Nov. aber gesteht selbst, daß seit lange keine Achtung vor dem Gesetze bestehe; wie läßt sich nun erwarten, daß das neue Gesetz, welches so viele Interessen der Machthaber verletzen und dessen innere Heilsamkeit die Masse zu begreifen nicht im Stande ist, mehr Achtung fände, als das alte, durch Jahrhunderte geheiligte und gewohnte? Aber gesetzt, unsere Befürchtungen wären übertrieben, die Türkei wirklich vorbereitet und fähig, durch die Charte von Gulhane sich urplötzlich zu regeneriren, so sehen wir nicht ein, warum man mit deren Verkündung nicht bis nach der Beilegung der türkisch-egyptischen Differenzen gewartet hat, warum man dem übermüthigen und schlaunen Satrapen von Egypten Gelegenheit giebt, diese Neuerungen für Blasphemie des Korans, für Verhöhnung des Propheten und seines göttlichen Gesetzes zu verstreuen, auf diese Weise innere Unruhen hervorzurufen, um dann seine Präntensionen desto höher steigern zu können. Daß Mehmed Ali dieß nicht unterlassen wird, ist unbestreitbar, und wie wenig er geneigt ist, einen Friedensvertrag abzuschließen, beweist die Bedingung, die er der Pforte macht, ihren Verräther Achmet Pascha in ihre Dienste wieder aufzunehmen und zum Gouverneur von Adana und Tarsus zu erheben, eine Zumuthung, welche die früher geforderte Entsetzung Chosrew Pascha's noch weit hinter sich läßt; denn griff er durch die frühere conditio sine qua non die Unabhängigkeit der Pforte unmittelbar an, indem er sich anmaße, in die innern Angelegenheiten, in die Zusammensetzung des Divans zu interveniren, so fordert er jetzt die Belohnung und Erhebung des schöndesten Verräthers der Pforte. — Die Gerüchte über den Rücktritt des Kriegsministers erneuern sich und haben jetzt einen Zwiespalt desselben mit dem General-Gouverneur von Algier zum Grunde. Letzterer wurde von dem früheren und gegenwärtigen Kriegsminister mit unbeschränkter Vollmacht ausgerüstet, die er jedoch theils nicht zweckmäßig zu verwenden wußte, da ihm die nöthigen administrativen Fähigkeiten abgehen, theils in gewissen Fällen mißbraucht haben soll. Die von einer erlauchten Person gemachte Darstellung der Dinge in Algier beweiset, daß der Marschall Balée von seinem Schwiegersohne, Hrn. v. Salles, beherrscht wird, der sein Weib und seine Kinder nach Frankreich zurückzuschicken droht, sobald der Schwiegervater nicht seine Forderungen gewähren will. Der Kriegsminister fordert daher entweder die Zurückberufung des Marschalls, oder die pünktliche Ausführung der dem Letztern übersandten Instruktionen, oder seine Entlassung. Da die vorigen Mitglieder des Kabinet der Zurückberufung des Marschalls entgegen sind, und man zweifelt, daß dieser den Befehlen des Ministeriums sich unbedingt zu unterwerfen geneigt sein wird, nachdem er lange unumschränkt geherrscht hat, so wird der Rücktritt des Herrn Schneider wahrscheintlich.

Gestern Abend um 7 1/2 Uhr vernahm man in dem Viertel des Palais royal eine heftige Explosion. Sogleich stürzte Alles nach der rue Montpensier, wo die Detonation stattgefunden hatte, und man konnte sich daselbst von den Spuren und den schrecklichen Wirkungen überzeugen. Der Passage Potier gegenüber, in einer Ecke der Thüröffnung, die in den Laden des Wechslers Emerique führt, war der Mauerhaken durch die Explosion fortgerissen worden; in der Mauer des gegenüberliegenden Hauses und in den Fensterläden fand man Spuren der Kugeln, und bald sammelte man, mit Hilfe von Laternen und Fackeln mehr als 40 Flintenkugeln in der Straße auf, die größtentheils platt gedrückt waren. „Es scheint aber, bemerkt die Gazette des Tribunaux, daß man bis zu diesem Augenblick noch keine Spur von der Maschine aufgefunden hat, aus der jene Kugeln geschossen worden sind. Man hat nur feststellen können, daß sie in der Ecke der Mauer gestanden haben muß, welche zertümmert worden ist. Eine Person, die sich im Augenblicke der Explosion nur wenige Schritte von dem bezeichneten Punkte entfernt befand, hat erklärt, daß sie kurz vor dem Schuß einen lebhaften und glänzenden Schein, ähnlich dem einer Feuerwerkslunte, bemerkt habe, der von dem Punkte ausging, wo, wie man vermuthet, die Maschine gestanden haben muß. Ein sehr glücklicher Zufall wollte, daß in dem Augenblicke der Explosion Niemand in dem Bereiche der Kugeln

stand. Bei dem ersten Gerücht von diesem Ereigniffe hat sich der Polizei-Commissär des Viertels an Ort und Stelle begeben und ein Protokoll über die Thatfachen aufgenommen. Es scheint, daß man bis jetzt weder die Urheber, noch den Zweck dieses schändlichen Versuches entdeckt hat.“

Rouen, 26. Nov. Gestern um 9 Uhr Abends bot der Quai d'Harcourt das beklagenswerthe Schauspiel dar. Das Dampfboot „Union“ Nr. 2 stand in Flammen. Der Herd des Brandes war oberhalb des Ofens und erreichte bald den Hintertheil des Schiffes. Es war etwas Schreckliches, die Flammen aus der Mitte des Paketbootes sich in die Luft erheben und mit Gewalt aus den Fenstern der für die Passagiere bestimmten Zimmer schlagen zu sehen. Die schnell herbeigeschaffte Hülfe that endlich dem Fortschreiten des Brandes Einhalt, der in kurzer Zeit das Schiff gänzlich vernichtet haben würde. Man kennt die Ursache des Unglückes nicht.“

Spanien.

Madrid, 22. Nov. Die Hof-Zeitung enthält in ihrem heutigen Blatte nachstehendes Cirkular-Schreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an alle diplomatischen Agenten und Konsuln Spaniens: „Ich habe die Genugthuung, ihnen anzeigen zu können, daß Se. Majestät der König der Niederlande die so lange unterbrochene politische Verbindung mit Spanien dadurch wieder angeknüpft hat, daß er die Regierung unserer legitimen Königin Donna Isabella II. anerkennt. Demgemäß hat Se. Majestät der König Wilhelm den Baron von Grovelines, der bereits im Jahre 1833 am hiesigen Hofe akkreditirt war und bis zum Jahre 1836 sich hier aufhielt, zum Geschäftsträger am Span. Hofe ernannt. Zu gleicher Zeit hat J. Maj. die Königin-Regentin den Don Ramon Maria Batto zum Geschäftsträger Ihrer erhabenen Tochter bei dem Hofe im Haag ernannt, wo er bereits vor Ueberreichung seiner Beglaubigungs-Schreiben von dem Könige der Niederlande empfangen worden war.“

Cabrera sagt in einem Tagesbefehl an die Armee von Aragonien, Valencia und Murcia, daß sich in den Baskischen Provinzen unter den unbefestigten Führern Guibelalde, Ujala, Ripolda, Echeverria, Zumalacarragui, dem Bruder des verstorbenen Generals und Pfarrers in Villareal de Zumalacarra, und Anderen, über 10,000 Karlisten gesammelt hätten und ihre Dienste dem Don Carlos anböten. Die Nordischen Mächte hätten sich mit Abscheu gegen Maroto's Verrath erklärt und bei Frankreich die energischsten Vorstellungen zu Gunsten des Don Carlos gemacht. Zuletzt zeigt er noch an, daß Castor Andichaga bei Amurrio 1500 Christinos gefangen genommen habe.

Belgien.

Lüttich, 30. Nov. Gestern gegen fünf Uhr verkündigten die Kanonen des Forts „Karthause“ die Ankunft Sr. Majestät des Königs an der Grenze des Reichthums von Lüttich. Se. Majestät, deren Aussehen einen besseren Gesundheitszustand verrieth, wurde am Fuße des Karthause-Berges von dem Kommunal-Rath empfangen, worauf der Zug sich nach der Stadt in Bewegung setzte. Der Wagen Sr. Majestät, dem mehrere Wagen voraustraten, war von einem zahlreichen Generalstabe umgeben. Die Bürger-Garde zu Pferde, die Carabiniers derselben Garde und eine Schwadron Lanciers bildeten einen Theil des Zuges, der sich langsam durch die Stadt bewegte, wo Se. Majestät überall von den Wivats der Bevölkerung empfangen wurde. In den Straßen, die der Zug berührte, waren sämtliche Häuser erleuchtet. Ein Bataillon der Bürger-Garde und ein Bataillon Linien-Truppen waren bei dem Hotel des Civil-Gouverneurs aufgestellt, wo der König um 6 1/2 Uhr abstieg. Um sieben Uhr begann die Tafel, die aus 70 Couverts bestand. Während derselben spielte ein Musik-Chor. Um neun Uhr begab sich der König in's Schauspielhaus und wurde bei seinem Eintritt mit allgemeinem Jubel empfangen, der sich wiederholte, als Se. Majestät das Theater verließ. Heute früh hat Se. Majestät die Passage Lemonnier in Augenschein genommen und die schöne Architektur derselben bewundert. Um 11 Uhr empfing der König die verschiedenen Behörden, so wie den Bischof an der Spitze der Geistlichkeit und das Offizier-Corps der Bürger-Garde. Um 1 1/2 Uhr verließ Se. Majestät die Stadt, um mit einem Extra-Zuge auf der Eisenbahn nach Brüssel zurückzukehren. Der König hat wiederholt seine Zufriedenheit mit dem Empfange, der ihm in Lüttich zu Theil geworden, zu erkennen gegeben. — In der sehr langen Anrede, welche der Bürgermeister von Lüttich an den König gehalten hat, legte derselbe unter Anderem die Wünsche dar, welche die Stadt in Bezug auf die Verbesserung des Unterrichtswesens hegt. Die Handels-Kammer sprach ebenfalls ihre Wünsche in einer Anrede ihres Präsidenten aus, welcher unter Anderem sagte: „Sire, nachdem wir gesehen, wie wenig geneigt uns die französische Regierung ist, wenden sich unsere Blicke und Hoffnungen natürlich auf Holland und Deutschland; dort treffen wir auf kommerziellen Standpunkte Sympathien an, die wir aus vielen anderen Rücksichten allerdings lieber von Frankreich getheilt

sehen möchten. Bereits scheint man unsere Wünsche in dieser Beziehung verstanden zu haben und die Handelskammer bereit sich daher, ihren Dank dafür abzustatten, daß einigen Agenten die Mission angetragen wurde, Erkundigungen einzuziehen über die Gesinnung der Staaten Deutschlands, die zu einem großen und mächtigen Bunde vereinigt sind, welchem Belgien allezeit zur Vervollständigung diene." — In Antwerpen geht man damit um, dem Maler Rubens ein öffentliches Standbild zu errichten. Das Modell eines solchen Standbildes ist kürzlich zu allgemeiner Ansicht gestellt worden.

Italien.

Rom, 18. Nov. Hier sind Karlisten und Philippisten in mannichfachen Stellungen einander gegenüber. Man spricht davon (und auch ein solches Gerücht ist bezeichnend), in dem nächsten Consistorium solle des Herzogs von Bordeaux in ganz besonderer Weise erwähnt werden. Das nächste Consistorium soll aber erst im Jahr 1840 statt haben, da dem regierenden Papste geantwortet worden ist, er werde in diesem Jahre sterben. Diese Prophezeiung rührt von einem lebendigen Geistlichen, dem Vater Palotta, her, der sich seit langer Zeit in dem Geruche der Heiligkeit befindet. Der Papst soll von dieser Vorausagung gehört und den frommen Priester zu sich berufen haben. Dieser soll auch dieses Gerücht bestätigt und versichert haben, er habe das Vorgefühl von einem solchen Vorfall. Der Papst hat ihn daher zur Prüfung seiner Gefühle nach Frascati zu den Camaldulensern gesendet, von wo er erst seit wenigen Tagen zurückgekehrt ist. — Aus der Lombardei sind Nachrichten hier, welche die dortige Wasserknoth als sehr groß schildern. Mantua und Verona haben unter Wasser gestanden. Den Po kann man auch jetzt noch nur mit Rudersfahrzeugen passiren. (L. A. 3.)

Griechenland.

Athen, 17. Nov. Ein Streit, welcher sich zwischen den hier garnisonirenden Lanciers und der Infanterie erhob und einige Tage in den Wirthshäusern fortwährte, artete auf eine Weise aus, die im ersten Augenblicke ernstliche Besorgniß erregte, aber durch gut getroffene Maßregeln ohne weitere Folgen blieb. Am 7ten Nachmittags 4 Uhr entspann sich ein Handgemenge zwischen beiden Parteien auf dem freien Plage, der mitten in der Stadt einander gegenüberliegenden Kasernen. Als die Häufte nicht mehr genügend wirkten, griff man zu Steinen, hierauf zu Säbeln, und endlich zu Pistolen und Gewehren. Das gegenseitige Feuer brachte die ganze Stadt in Alarm. Der Spektakel war jedoch größer, als die Wirkung des Feuers, welches durch die aufopfernden Bemühungen der herbeigeeilten Offiziere beider Waffengattungen schnell eingestellt ward. Nach einer halben Stunde hatte man sich schon der vollkommensten Ruhe zu erfreuen. Fünf Verwundete wurden ins Spital gebracht. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet, welche die Schuldigen zur gerechten Strafe ziehen wird. — Unsere Oppositions-Journale füllen in diesem Augenblicke ihre Spalten mit einem ungeheuern Geschrei gegen ein Urtheil der heiligen Synode, die einen Geistlichen und früheren Professor der Schule auf Andros, Herrn Kairi, wegen den Schüler beigebrachter Irlehren zur Verbannung in ein Kloster verurtheilte. Die Opposition ruft diesen Mann als den achten Weisen Griechenlands aus, und fährt schonungslos über die Unwissenheit der Synode her, die nicht im Stande sei, solch einen Geist zu begreifen, viel weniger zu richten. Der ministerielle Courier bringt nun die ausgedehnten Verhandlungen in dieser Sache, führt alle Klagepunkte detaillirt auf und fügt das Endurtheil bei, welches wörtlich lautet: „Dito u. Auf den Wunsch, welchen die heiligen Synode durch eine Petition an das Kultus-Ministerium uns ausgedrückt hat, und auf den Vorschlag besagten Ministeriums, genehmigen Wir, daß die Ausführung der Verurtheilungssentenz, ausgesprochen von der heiligen Synode gegen Th. Kairi, provisorisch verlaget, und daß Letzterer nach dem Kloster von Skiahos geschickt werde, wo ihm eine Frist gegeben werden soll, um ihm die Neue und die Rückkehr zum rechten Weg, von dem er abirrte, zu erleichtern. Unser Ministerium des Kultus ist beauftragt mit der pünktlichen Ausführung gegenwärtiger Ordnung. Athen, 9. November 1839. Dito. G. Glarakis.“

Osmanisches Reich.

Alexandrien 6. Nov. Der Pascha, dessen Geist immer neue Nahrung sucht, läßt sich jetzt Pläne und Zeichnungen einer zwischen Kasermager und Kasertheil zu errichtenden Eisenbahn vorlegen; sie soll eine Strecke von vier Deutschen Meilen durchlaufen und die östlichen Provinzen des Delta mit dem Arme des Nils, aus dem der Kanal von Alexandrien sein Wasser zieht, in Verbindung bringen und für die Fortbringung der Erzeugnisse des Delta den langwierigen Umweg um dessen Spitze vermeiden. Wie gewöhnlich ist der Pascha ungeduldig, das Werk vollendet zu sehen; Alles wird daher nur halb und wenig dauerhaft gemacht werden, obgleich talentvolle Männer damit beauftragt werden sollen. — Die Türkische Flotte liegt ruhig im Hafen, und ehe der Friede abgeschlossen, kehrt sie nicht

nach Konstantinopel zurück. Sie kostet Mehmed Ali an Gold und Nahrung 9000 Rthlr. täglich; sie hatte nur 600,000 Rthlr. am Bord. Der Pascha hat also der türkischen Regierung eine schöne Rechnung zu machen, deren Saldo er gegen seinen zu bezahlenden Tribut geltend machen wird. Die Araber sind seit dem Hiersein der Türkischen Flotte gegen die Franken insolenter geworden (seit langer Zeit sind sie gegen die Europäer erbittert, denn sie schreiben ihnen und ihrem Handel mit dem Pascha ihr ganzes Elend zu), die Türken reizen sie noch mehr auf und nehmen immer gleich Parthei für sie, wenn Streitigkeiten vorkommen. Alles dies wird sich aber legen, sobald die Flotte absegelt.

(Allg. Ztg.)

Alexandrien, 8. Novbr. Es ist jüngst von der bevorstehenden Abreise einer Schwiegertochter Mehmed Ali's nach Konstantinopel die Rede gewesen; sie sollte sich am Bord des Dampfschiffes Nil einschiffen; aber im Augenblicke, wo dasselbe abfahren sollte, erhielt es einige Beschädigungen, und es trat dadurch eine Verzögerung der Reise der Prinzessin ein. In diesem Augenblicke wird sie sich jedoch bereits an dem Ort ihrer Bestimmung befinden. Die Personen in Alexandrien, welche von dieser Reise unterrichtet waren, haben derselben einen politischen Zweck beigemessen, und sie haben sich in dieser Hinsicht nicht getäuscht. Sobald Mehmed Ali erfuhr, daß die von ihm dem Divan gemachten Vorschläge nicht angenommen worden seien, entschloß er sich, seine Schwiegertochter mit der Beendigung der Unterhandlungen zu beauftragen. Sie ist die Wittve Ismail-Pascha's, wie man sagt, eine Frau von großer Charakterstärke und viel Feinheit des Geistes, und wurde deshalb von Mehmed Ali zur Gesandtin an Khosrew-Pascha und besonders an die Sultanin-Valide gewählt, deren Einfluß und Wohlwollen gegen ihn er kennt. Der Vicekönig, den man als einen unversöhnlichen Feind des Großveziers darzustellen sich bemüht, hat sich übrigens beinahe völlig mit ihm ausgeöhnt. In seinen ersten an den Divan gestellten Forderungen verlangte er, daß man Jenen absetzen und ihm denselben schicken solle. Er bot ihm einen Palast zu Mekka an, „wo er wohnen könne, bis er (Mehmed Ali) ihn selbst beziehe, wenn er älter würde, um dann gemeinschaftlich ihre Sünden zu bereuen“, und zu derselben Zeit empfing er die Abgesandten Khosrew Pascha's; er schrieb ihm hierauf zweimal; er nahm den Briefwechsel mit der Sultanin-Valide wieder auf, der nie völlig aufgehört hatte; derselbe wurde lebhaft vertraulich und fand beinahe alle Tage statt. Durch die Sultanin erfuhr er Alles, was im Divan vorging, und ein wenig von Allem, was sich bei dem fremden Gesandten zutrug. Die Sultanin liebt das Geld, um ihrer Verschwendung zu genügen, und Mehmed Ali, der ihre Schwäche kennt, zeigt sich zu Konstantinopel als einen um so freigebigeren Moslem, je mehr er in Egypten als Araber erscheint. Durch Vermittelung der Sultanin bleibt dem Vicekönig daher Nichts verborgen, was ihn interessiren kann. Eines Tages besuchte sich der französische Consul, Herr Cochelet, den Pascha von einer geheimen Unterredung in Kenntniß zu setzen, die im Divan stattgefunden und deren Inhalt er so eben erfahren hatte. Einige besondere Einzelheiten sollten ihm den nächsten Tag zugehen, und er machte sich den Scherz, dem Vicekönig anzuzeigen, daß dieselben ihn lebhaft interessiren würden. Mehmed Ali unterbrach ihn und entfernte sich einen Augenblick; als er wieder eingetreten, fuhr er selbst in den vertraulichen Mittheilungen fort, die dem General-Consul gemacht worden waren, und erzählte ihm alle Einzelheiten, die dieser erst am andern Tage erwartete. Bei mehreren andern Gelegenheiten wiederholte sich dieser Austritt, und der Consul konnte sich überzeugen, daß er von allen Ereignissen in Konstantinopel und auch von Dem, was sich in dem Geheimnisse des Divan zugetragen, nicht besser unterrichtet sei, als der Pascha. Es besteht zwischen Khosrew-Pascha und Mehmed Ali eine alte Feindschaft, eine geheime Eifersucht, welche der Nothwendigkeit weichen mußte, sich gegenseitig zu unterstützen und sich vereint gegen die Ansprüche der beiden europäischen Mächte zu vertheidigen, die sie zugleich stürzen wollten. Aber besonders in dem Geiste der Sultanin Valide, die gegen Mehmed Ali weder Haß noch Eifersucht hegt, herrscht ein Gefühl des Argwohn gegen die fremde Diplomatie. Dieser Argwohn hat sie überzeugt, daß es besser sei, direkt mit dem Vicekönige zu unterhandeln, und daß die Hoffnungen, womit sie seinem Ehrgeize schmeichle, mehr Einfluß auf ihn haben würden als die Vorstellungen, die Befehle und Eingebungen, die von Seiten Englands oder Russlands an ihn gestellt werden. Die Sultanin und der Pascha wissen zu gut zu unterscheiden, wo ihre Freunde und ihre Feinde sich befinden, und daß, wenn Rußland Konstantinopel begehrt und überwacht, England mit Kandia, Bassora, der Landenge von Suez das Gleiche thut und daß, wenn man ihm freie Hand ließe, es sich bald ganz Egyptens bemächtigen würde. Die Sendung der Wittve Ismail-Pascha's an die Sultanin Valide ist deshalb eine wirkliche Gesandtschaft, und die Ankunft dieser Frau zu Samsul in dem Augenblicke, wo der junge Sultan den Hattischeriff, die neue konstitutionelle

Charte der alten Moslemin, proklamirt, ist keine der geringsten Seltsamkeiten dieses seltsamen und wunderbaren Landes des Ostens.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 6. Dezember. Dem hiesigen katholischen Kirchenblatte zufolge beabsichtigt man eine Unterstützungssocietät für erkrankte Capellane zu gründen. Dieser Verein soll aus den Geistlichen bestehen, welche mit dem Namen Vicar, Kaplan, Cooperator und Administrator (letztere ohne usum fructum der Parochie) belegt werden und als solche fungiren. Der Zweck dieser Societät ist: für erkrankte Mitglieder ärztliche Pflege und Medizin zu bezahlen. Unterstützungsberechtigt sind solche Kranke, welche auf die Wohlthaten des Tischtelts und des Priesterhauses nicht Anspruch machen können. Badereisen und Brunnenkuren werden bei der Unterstützung nicht berücksichtigt. Alle Mitglieder tragen zu gleichen Theilen bei. — Jedes Mitglied, welches eine Unterstützung empfängt, perfolviert pro societate eine heilige Messe. (Das Nähere über diesen Verein werden wir entweder in diesem Blatte oder in der Schlesischen Chronik melden.)

Landeshut, 4. Dezbr. In der Schlesischen Zeitung Nr. 284 ist unter der Rubrik „Tagesgeschichte“ davon die Rede, daß der Kämmerer Thamm in Landeshut meinen Extract aus der Landeshuter Kammerei-Hauptrechnung pro 1838 auf seine Kosten habe drucken lassen; es sind daran Betrachtungen geknüpft über das Verhältniß des dasigen Bürgermeisters zu der Commune und speciell zu den Stadtrathgeordneten, wie sich dasselbe in der neueren Zeit gestaltet hat, welche unbedingt der Berücksichtigung bedürfen. — Von einem Wegdrücken des gegenwärtigen Magistrats-Chefs von seinem Posten ist bisher nicht die Rede gewesen; von einem Feilbieten des Postens, in dem Sinne des Referenten, wird niemals die Rede sein, nur was die eventuelle Besetzung desselben anlangt, so wird es die Frage der Stadtrathgeordneten-Versammlung sein, die Wahl so zu leiten, daß der in jenem Artikel gebrauchte Ausdruck „eines armseligen Lungerers“, der übrigens alles Anstandes und aller Schicklichkeit entbehrt, wenigstens auf die dasigen Verhältnisse keine Anwendung finden wird. Jedemfalls würde Referent besser gethan haben, sich erst genau zu unterrichten, nur erst abzuwarten, bis der Gegenstand die zur Beurtheilung erforderliche Reife erlangt hat, welches für jetzt durchaus noch nicht der Fall ist.

Mannichfaltiges.

Nach verschiedenen Nachrichten, welche das „Echo du monde savant“ mittheilt, ist die Platte für den Abdruck der Delbilder von Liepmann aus kleinen Prismen von einem festen, fetten Farbteige zusammengesetzt, gerade so wie man aus kleinen Prismen von verschiedenfarbigen Steinen die römische Mosaik verfertigt. Auf diese Platte wird ein in Del getränktes Blatt Papier gelegt, und ein leichter Druck unter einem Cylinder soll hierauf den Abdruck von der Farb-Mosaik-Platte bewirken. Sennfelder hatte schon diese Idee der Ausführung, aber mit einiger Vollkommenheit scheint Liepmann dieselbe zuerst bewirkt zu haben. Das Verschmelzen der Farben muß jedoch mit dem Pinsel stattfinden. Liepmann's Methode des farbigen Deldruckes soll schon in Engelmann's und Venot's Werke über die Lithographie angedeutet sein.

Ein Pariser Blatt enthält unter der Ueberschrift: „Der Seesturm auf dem Theater,“ die nachstehende Schilderung einer vor kurzem auf der Porte-Saint-Martin vorgefallenen Scene, welche in den dortigen Blättern auf mannichfache Weise berichtet wird. — Der Theater-Direktor war über die Art sehr unzufrieden, auf welche der Ozean seit einiger Zeit seine Wogen auf der Saint-Martin-Bühne aufstürzte; hier muß vor Allem bemerkt werden, daß die Meereswellen auf dem Theater durch ein breites Stück grüner Leinwand dargestellt werden, unter welcher mit nach aufwärts gestreckten Armen zwei bis drei Duzend eigens bezahlter Taugenchise daher laufen. Nun traf es sich kürzlich, daß die Fluthen bei einer Schiffbruchscene ganz friedlich Obst aßen, anstatt an den gegenüberliegenden Klippen mit Wuth zu zerschellen. — Dieses Meer ist mir gar zu träg und schläfrig, sprach der Direktor bei sich; sehen wir doch, ob ich auch eine Gottheit auf meiner Bühne sein kann; ich möchte doch einen Seesturm erregen. — Hiermit schlich er sich mit einer kurzen Pirschke in der Hand unter die Leinwand, und wie durch einen Zauber erschütterte sich jetzt der Ozean bis in seinen Grund, die Wellen schlugen übereinander, thürmten sich berghoch auf, und schwellen an, daß sie die Leinwand fast ausdrängten. „Und nun meine Meereswogen, möchtet Ihr nicht ein wenig heulen?“ rief der dramatische Neptun, seinen Trident so wacker schwingend, daß auch der schwerfälligste Fuß hier Merkurs-Fußgabel fand. Und alsbald ertönte ein Heulen, das an den Wänden der weiten Leinwand mit graulichem Effekte wiederhallte; man glaubte das Brausen der Nordwinde und das Niedergehen von Wolkenbrüchen zu vernehmen! Und — „Sehr brav! das heißt den Sturm täuschend nachahmen!“ — riefen Hunderte aus dem Parterre und aus den Gallerien, das Manöver, dessen sich der Direktor zur Erzielung solcher Täuschung im Meeresgrunde bediente, nicht im Mindesten ahnend.

Theater-Nachricht.
Sonnabend: „Wägungen“, oder: „Wie fesselt man die Gefangenen?“ Lustspiel in 3 Akten von Vogel. Hierauf: „Kataplan der kleine Tambour.“ Vaudeville in 1 A. von F. Willwig.
Sonntag: „Der Kobold“, oder: „Der junge Herr muß wandern.“ Posse mit Gesang in 2 Akten von Schick. Musik von Proch.
 F. z. \odot Z. 10. XII. 12. St. F. u. T. \square I.
 H. 9. XII. 6. J. \square III.

Berichtigung. In der Lotterie-Gewinn-Anzeige des Hrn. Gustav Cohn, gestr. 37. 60 Rthlr. auf Nr. 5866, 67, 69. — statt 5867, 69.

Gewerbe-Verein.
 Allgemeine Versammlung, Montag den 9. Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Verlobungs-Anzeige.
 Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Rosalie mit dem Herrn Salo Graeger aus Tost, beehren wir uns, Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hierdurch anzuzeigen.
 Suttentag, den 2. December 1839.
 Meyer Sachs und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
 Rosalie Sachs.
 Salo Graeger.

Entbindungs-Anzeige.
 Die heute früh um halb 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geb. Ander, von einem gesunden Knaben, beehrt sich, entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
 Kol. Anhalt, den 1. Dezbr. 1839.
 Beer, Pastor.

Wintergarten.
 Sonntag den 8. Dezember:
großes Konzert.
 Anfang 3 Uhr. Entree à Person 10 Sgr.

Wintergarten.
 Den geehrten Abonnenten des Mittwoch-Konzerts die ergebenste Anzeige, daß wegen des Arrangements zum Christmarkt, welcher Donnerstag den 12. d. seinen Anfang nimmt, das Konzert auf **Dienstag den 10. Dez.** verlegt wird.
 Kroll.

Es werden die geehrten Damen, die von den Vorsteherinnen des Jungfrauen-Vereins ersucht wurden, an denselben gütige Beiträge zu liefern, ergebenst gebeten, diese bis zum 20. d. Mts., Blücherplatz Nr. 6, in der zweiten Etage abzuliefern.
 Breslau, den 6. Dezember 1839.
 Die Vorsteherinnen des Jungfrauen-Vereins.

Schlesischer Kunst-Verein.
 Nachdem nun die von dem Schlesienschen Kunst-Verein erkauften Gemälde und andre Kunst-sachen von den Ausstellungen der übrigen Vereine zurückgeführt und hier wieder ange- langt sind, wird deren Verloofung nunmehr Statt finden können.
 Allgemein uns geäußerten Wünschen zufolge haben wir den Tag der **General-Versammlung und Verloofung auf Sonnabend d. 14. Dec. Morgens um 9 Uhr** in dem Lokale der Schles. Gesellschaft für vaterländische Kultur, Börsegebäude am Blücherplatz, verlegen müssen, und laden daher sämtliche Mitglieder dazu ergebenst ein.
 Ferner bemerken wir, daß

- 1) alle den Verein betreffenden Angelegenheiten in dieser Versammlung zu öffentlicher Berathung kommen werden. Statut III. 1. 2. 3. 4. 5;
 - 2) daß an diesem Termin öffentlicher Bericht und Rechnungslegung erstattet werden soll (III. 6.);
 - 3) die neue Wahl oder Bestätigung des frühern Verwaltungs-Ausschusses (III. 6.), und
 - 4) die Verloofung der erkauften Kunst-Gegegenstände Statt finden wird; und machen auf den Beschluß der General-Versammlung aufmerksam, daß (Statut II. 5. 6. 7. 8.) nur diejenigen Mitglieder an der Verloofung Theil zu nehmen berechtigt sind, welche ihre zweijährigen Aktien-Beiträge entrichtet haben.
- Sollte also noch Jemand den Wunsch hegen, dem Verein vor der diesjährigen Verloofung beizutreten, so würde derselbe, wenn er an letzterer Theil nehmen wollte, notwendig einen zweijährigen Aktien-Beitrag einzuzahlen haben.

Im Namen und Auftrage des Verwaltungs-Ausschusses für den Schlesischen Kunst-Verein:

Dr. Ebers, d. 3. Sekretair. C. Franz, d. 3. Kassirer.

Bei Graf, Barth u. Komp. in Breslau ist für 1 Sgr. zu haben:
 Verzeichniß derjenigen Straßen, auf denen der Gebrauch von Radselgen unter 4 Zoll Breite in Folge des § 1 der Verordnung vom 17. März 1839, den Verkehr auf den Kunst-straßen betreffend, für alles gewerbemäßig betriebene Frachtfuhrwerk verboten ist.

Bei F. G. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist zu haben:
G u b i h
deutscher Volkskalender
1840.
 Mit hundert und zwanzig Holzschnitten.
 Preis 12½ Sgr.

Dankfagung.
 Für das edle und menschenfreundliche Bemühen des Dr. Herrn Ginsberg hier, bei der Krankheit meiner beiden Töchter, welche am hitzigen Nervenfieber schwer darniederlagen, hatte ich demselben hierdurch meinen Dank ab, mit der Versicherung, daß ich ihm nächst Gott die Herstellung derselben verdanke. Der Himmel lohne diese, von mir nicht zu belohnende That.
 Constadt, den 5. Dezember 1839.
 B. A. Ephrem.

Bekanntmachung.
 Das Dominium Zwerlau beabsichtigt die im Jahre 1834 abgebrannte Brettmühle nebst einem Hirsegerade, welche an dem Pinnna-Flusse, ohnweit der Ausmündung desselben in die Oder, am Wege von Binkowitz nach Elgoth gelegen war, auf derselben Stelle zu retabuliren, und indem ich dies Vorhaben hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringe, fordere ich Diejenigen, welche durch die gedachte Anlage in Gemäßheit der Mühlenordnung vom 28. Oktober 1810, § 6 und 7, eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, hierdurch auf, ihre wohlbegründeten Widersprüche binnen 8 Wochen, spätestens aber bis zum 15. Februar 1840 bei mir einzulegen, widerigenfalls auf später eingehende Protestationen keine Rücksicht genommen, und die Ertheilung der Concession nachgesucht werden wird. Ratibor, den 30. Novbr. 1839.
 Der Landraths-Amtsverweser, Kreis-Deputirte v. Broche m.

Ediktal-Citation.
 Von dem Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien ist über den Nachlaß des zu Reiffe verstorbenen Fürstenthums-Gerichtsraths von Gilgenheimb am heutigen Tage der erbshafliche Liquidations-Prozess eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekanntem Gläubiger auf den 11. Februar 1840 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Referendarius Gerlach angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien Burow, Dr. Weidemann und Lieblich vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen. Die Ausbleibenden werden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.
 Ratibor, den 4. Oktbr. 1839.
 Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.
 Böllmer.

Im Verlage von Graf, Barth und Comp. in Breslau ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Dr. Ludwig Wachler's
Lehrbuch der Geschichte.
 Zum Gebrauche in höheren Unterrichts-Anstalten.
 Sechste vermehrte und verbesserte Ausgabe.
 24½ Bogen. gr. 8. Velinpap.
 Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Motto: Wer Theilnahme an dem Fortschreiten und Wohle des menschlichen Geschlechts im Herzen trägt, findet in der Weltgeschichte ein Buch, darin er ewig lesen kann, ohne zu endigen und seinen ganzen tiefen Sinn zu ergründen; denn ihm ist die Weltgeschichte eine Offenbarung Gottes, darin er die Bahnen erforschet, auf denen die ewige Weisheit und Liebe die Geschlechter der Menschen führt.
 H. G. Tzschirner.

Außer vielen Veränderungen, Berichtigungen und Zusätzen, mit denen der verehrte Verfasser diese seine letzte literarische Arbeit bereicherte, ist auch noch die neueste Geschichte bis zum Ende des Jahres 1837 beigelegt worden. Es sei daher der allgemeinen Beachtung hiermit von Neuem bestens empfohlen!

Redoute,
 im Hotel de Pologne, (großen Redoutensaal) auf Sonntag den 8. Dezbr., wozu ergebenst einladet:
 Fr. Posched.

Concert
 Sonntag den 8ten, im Saale zur Lindenuh, wozu ergebenst einladet: **Springer.**

Ein Plauwagen
 im besten Zustande ist für den festen Preis von 16 Rthlr. sofort zu verkaufen. Näheres Weidenstraße Nr. 26, erste Etage.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
 zu haben
 in der Buchhandlung **Josef May u. Komp.** in Breslau.
 Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher, auf das Jahr 1840; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl.
 Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht, Zeichnungsbücher, Vorschriften, Landkarten und Atlanten zc.
 Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.
 Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.
Josef May und Komp.

St. Roche, Godwie-Castle, Steffen's Novellen, Tieck's Novellen, Dehlenschläger's Werke, Edward in Rom, Köffel's Weltgeschichte für Töchter,
 in den oft begehrten, höchst geschmackvollen Berliner Einbänden zu Festgeschenken, sind nun vorhanden in der Buchhandlung **Josef May und Komp.** in Breslau.

Bei Wasse in Duedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef May und Komp.** in Breslau zu haben:

J. Fr. Kuhn:
Die Fremden- und Passpolizei
 in den Preussischen Staaten. Mit Ergänzungen und Erläuterungen. Für Kreisbehörden, Magistrate, Dominien, Pasterpriebristen, Schulzen, Gendarmen, Reisende und Gewerbetreibende.
 8. Preis: 12½ Sgr.

Das Heimathrecht,
 oder die Lehre vom Domizil in den Preussischen Staaten. Für Polizei- und Justizbeamte.
 Herausgegeben von J. Fr. Kuhn. 8. geh. Preis 7½ Sgr.

J. Fr. Kuhn:
Das Preussische Stempelgesetz
 vom 7. März 1822, nebst den bis einschließlic des Jahres 1838 erschienenen Ergänzungen und Erläuterungen und einer Berechnung der Stempelfäße. Zum Gebrauche für Administrationsbehörden, namentlich für Kreisbehörden, Magistrate, Stadtverordnete, Baubeamte, Polizeikommissarien, Geistliche, Schullehrer, Schulzen, Gendarmen, Gemeinderrechnungsführer, Gemeindefreier, Gutsbesitzer, Gewerbetreibende zc. 8. Preis 12½ Sgr.

Für Dienstherrschaften.
J. Fr. Kuhn:
Allgemeine Gesindeordnung
 für die Preussischen Staaten, nebst den gegenseitigen Rechten und Pflichten der Herrschaften und der Hausoffizianten. Zweite Auflage. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Nachfolgendes wichtige Werk
 ist in dem Verlage von **Graf, Barth und Comp.** in Breslau so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der katholische Seelsorger
 nach seinen allgemeinen Amtsverpflichtungen und Amtsverrichtungen.
 Mit besonderer Bezugnahme und Rücksicht auf die Geseze des Königl. Preussischen Staates.
 Von **Eduard Herzog,**
 Domkapitular von Culm und Regens des Clerikal-Seminars in Pelpin.
Erster Theil.
 Mit hoher Approbation
 des **Hochwürdigsten Bischofs von Culm.**
 8. Velinpap. geh. Preis des 1. u. 2. Bds. 3 Rthlr.

In dem Verlage von **Graf, Barth u. Komp.** in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wiener Congress.
 Chronologische Darstellung der hierbei stattgefundenen Feierlichkeiten und wichtigsten Ergebnisse der Verhandlungen.
 Von **Dr. F. von Strank,**
 Königl. Oberst-Lieutenant und Ritter mehrerer Orden.
 Gr. 8. Velinpap. geh. 7½ Sgr.

Es ist die Absicht des Verfassers, von jener großen europäischen Fürsten-Versammlung, als kompetenter Augenzeuge, die ausführliche Beschreibung aller dabei zu Ehren der fremden Monarchen stattgefundenen Feierlichkeiten zu geben, von den Verhandlungen aber, auf die darüber vorhandenen besten Quellen sich stützend, nur die wichtigsten Ereignisse herauszuheben. — Da die Conferenzen ein dichter Schleier verhüllte der das in steter Freude lebende Publikum nicht jene hiebei obwaltenden Differenzen wahrnehmen ließ, und der elbst nach dem zweiten Sieges-Einzug in Pa-

ris erst ganz gelichtet ward; so glaubten wir das öffentliche Leben in Wien jenem geheimnißvollen Treiben hier voranzehen lassen zu müssen. In beiden Abschnitten wird man bei Bergleichung der Tagesereignisse die größten Contraste finden: nämlich Frohsinn im gesellschaftlichen Kreise und große Spannung in der Diplomatie. Beiden Theilen lagen ganz verschiedene Zwecke zum Grunde; jeder ging hier seinen eigenen Weg. Die Geschichte mag später ihr Urtheil darüber fällen. (A. d. Vort.)

Vorschriftsmäßig angefertigte **Formulare von ungestempelten Prozeß-Vollmachten** sind fortwährend zu haben bei **Graf, Barth u. Comp.** in Breslau.

Einem jungen Manne, der sich der Landwirtschaft widmen will, wird eine angenehme Stellung als Pensionair nachgewiesen, durch **Herrmann Lewin,**
 Kupferstichmeisterstraße Nr. 33.

Mit einer Beilage.

Beilage zu No 287 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 7. December 1839.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Für die nahebe Weihnachtszeit empfehle ich meine fortbauend bereicherten Vor- rätze der deutschen und ausländischen Literatur und Kunst; zunächst eine Aus- wahl des Gediegensten und Besten aus der classischen, der Unterhaltungs- und der Damen-Literatur; werthvolle historische, geographische und naturwissen- schaftliche Werke von allgemeinem Interesse; Bücher des Luxus in Stahl- und Kupferstich; die deutschen und englischen Taschenbücher und Kalender für das Jahr 1840; alle anerkannt guten Gebet- und Erbauungsbücher; Ju- gendschriften für jedes Alter und Geschlecht in deutscher, englischer, französi- scher und polnischer Sprache; Atlanten, Charten und Globen; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; neue unterhaltende und lehrreiche Spiele in bunter Menge für Kinder und Erwachsene.

Einladung zur Subscription

auf einen Supplementband zu Allioli's katholischer Bibel in allen Auflagen.

Empfohlen durch die Buchhandlung Ferd. Hirt in Breslau, für Oberschlesien zu beziehen durch Hirt vormals Fuhr in Ratibor und Hirt in Ples.

In der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erscheint auf Subscription ohne Voraus- bezahlung:

Handbuch

der biblischen Alterthumskunde

von Dr. Jos. Franz Allioli.

Supplement zu dessen katholischer Bibel in allen Auflagen.

Dieses Werk umfasst die biblische Geographie, die häuslichen, politischen und religiösen Alterthümer der Hebräer. Der Verfasser hat mit der Herausg. be desselben vorzüglich den Zweck, den Lesern seines Bibelwerkes, welche sich über die biblischen Alterthümer näher und ausführlicher unterrichten wollen, als es in den erläuternden Anmerkungen zu dem Texte der Bibel geschehen konnte, eine solche wissenschaftlich geordnete Uebersicht des biblischen Alter- thums an die Hand zu geben, welche die Stelle eines biblischen Reallexicons zu vertreten vermöchte. Das Werk wird in Abtheilungen erscheinen, welche zusammen die Zahl von 40 Bogen kaum übersteigen werden. Zur Veranschaulichung der biblischen Geographie werden zwei schön gestochene Karten über den gesammten biblischen Schauplatz und Palästina beigegeben.

Der vorstehenden Anzeige des Hrn. Dr. Jos. Franz Allioli, Domprobst zu Augsburg, hat die Verlagsbuchhandlung nur beizufügen, daß sie sich bestreben wird, dem oben genannten Werke eine schöne und würdige Ausstattung zu geben; es erscheint in groß 8. auf vorzüglich weißem Druckpapier. Der Subscr.-Pr. ohne Karten wird auf 3 Rthlr. für das Exemplar festgesetzt. Die Karten werden besonders, aber so billig als nur möglich berechnet, da der Preis derselben sich jetzt noch nicht genau bestimmen läßt; zu deren Abnahme ist man jedoch nicht verpflichtet. Diese biblische Alterthumskunde ist zugleich als ein unentbehrliches Supplement der rühmlichst bekannten katholischen Bibel desselben Verfassers, die bis Anfang December in der 4ten Auflage vollendet wird, zu betrachten, und wird den vielen Besitzern aller Ausgaben eine sehr erfreuliche Erscheinung sein.

Der Druck beginnt im Januar 1840, die verehrten Subscribenten werden daher ersucht, ihre Bestellungen recht bald in den nächsten Buchhandlungen abzugeben, um die Auflage be- stimmen zu können; von den obengenannten Buchhandlungen Schlesiens wird an Privat- sammler auf zehn Exemplare das erste gratis abgegeben.

Landshut, im October 1839.

Bei Georg Wigand in Leipzig sind nunmehr vollständig erschienen, u. in Bres- lau bei Ferdinand Hirt, Neumarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Fuhr in Ratibor und Hirt in Ples; zu haben: Shakespeares dramatische Werke.

In neuen Uebersetzungen. 12 Bände, im Format der letzten Schil- ler-Ausgabe, 3 Thaler. Ausgabe in einem Bande schön gebunden 2 3/4 Thaler.

Das Büchlein von der Astro- nomie.

Eine gedrängte und faßliche Erklärung des gestirnten Himmels und der am Firmamente wahrnehmbaren Erscheinungen. Mit in den Text gedruckten Abbildungen. broch. 9 Gr.

Die Physik in ihrer Beziehung zur Chemie,

oder diejenigen Lehren der Physik, welche der Chemie als Grundlagen dienen. Von Mag. F. W. Thieme. gr. 8. broch. 1 Thaler 6 Gr.

Aufangsgründe der theoretischen und praktischen Chemie,

nebst Anwendung auf die Gewerbe. Von M. F. W. Thieme. Mit 47 Abbildungen. 8. broch. 1 Thlr.

Bei Victor von Zabern in Mainz ist so eben erschienen und in Breslau bei Fer- dinand Hirt und Mar u. Komp. vor- rätzig, für Oberschlesien bei Hirt vormals Fuhr in Ratibor und Hirt in Ples:

Charte zur Uebersicht der Ereignisse im Orient,

entworfen und lithographirt vom Inspector Börner. Royal-Folio. Paris. 10 Sgr.

Diese nach den besten Hülfsmitteln bear- beitete Charte enthält die Besitzungen von Mehemed Ali, und die im Augenblick von ihm occupirten Länder, ganz Kleinasien, ei- nem großen Theil der Europäischen Türkei,

die Besitzungen Rußlands am Schwarzen Meere und einen Theil des Griechischen Archipels; vereinigt sonach auf einem Blatte alle diejenigen Länder, welche die Aufmerk- samkeit von ganz Europa jetzt in Anspruch nehmen.

Neue Auflagen von guten Schulbüchern und Volksschriften,

welche im Verlage von H. R. Sauerländer in Aarau erschienen und in Breslau bei Ferd. Hirt, für Oberschlesien bei Hirt vormals Fuhr in Ratibor und Hirt in Ples; zu haben sind:

Sängers deutsche Sprachlehre für Schulen. Vierte Aufl. 20 Sgr.

Haupt: Musterammlung der Bered- samkeit, für die Schule und das Leben; weiß Papier à 1 Thlr. 15 Sgr., ord. Pa- pier 1 Thlr. 5 Sgr.

Der neue Freidank. Aus vaterländischen Dichtern entwickelt; weiß Papier à 1 Thlr., ord. Papier 20 Sgr.

Fries Anleitung zur französischen und deutschen Conversation; wohl- feilste Schulausgabe. à 17 1/2 Sgr.

Hirzels franz. Grammatik. 11te Auf- lage. à 19 Sgr.

Deffen neues französisches Lesebuch. Fünfte Auflage. à 15 Sgr.

v. Orell's kleine französische Sprach- lehre für Anfänger. Fünfte Auflage. à 10 Sgr.

Schulwörterbuch in beiden Sprachen zu obigen Schulbüchern für Anfänger; wohl- feile Ausgabe. à 20 Sgr.

Zschokke: Die Schweizerlands- Ge- schichte für das Schweizervolk. Sechste Auflage. à 11 1/2 Sgr.

Zschokke: Histoire de la nation suisse, traduite par Monnard, qua- trième edition. à 15 Sgr.

Zschokke: Das Goldmacherdorf, für Landleute; sechste Auflage. à 7 1/2 Sgr.

Zschokke: Die Branntweinpest; zweite Auflage. 6 1/2 Sgr. Derselben Büchleins dritte wohlfeilste Auflage. 2 Sgr.

Bei G. P. Melzer in Leipzig ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Der Gelegenheitsdichter.

Neueste Sammlung von Geburts-, Neujahr- und Hochzeitgedichten, so wie von Gedich- ten und Inschriften zu vorkommenden trau- rigen Veranlassungen. Nebst einem An- hange von Gedichten zu verschiedenen be- sondern Gelegenheiten.

Zweite, durchaus vermehrte und verbesserte Auflage. 15 Sgr.

Die günstige Aufnahme, welche der ersten Auflage dieser Sammlung zu Theil wurde, war dem Herausgeber Antrieb genug, bei Veranlassung der gegenwärtigen, nach mög- lichster Vollständigkeit zu streben, und durch eine zweckmäßige Ordnung des Stoffes und durch eine sorgfame Auswahl bei der Vermeh- rung, dem Büchlein eine noch größere Brauch- barkeit zu verleihen. Es wird daher einen Leben befriedigen und in allen Fällen ein willkommener Rathgeber sein.

Fünzig goldne Regeln für junge Ehefrauen.

In elegantem Etui 5 Sgr.

Dieses kleine, elegante und sinnreiche Toi- lettengeschenk dürfte bei verschiedenen festli- chen Gelegenheiten und sonstigen Anlässen ge- wiß als eine willkommene Gabe der Liebe u. Freundschaft aufgenommen werden.

Die Welt im Kleinen.

Ein Bilderbuch für kleine Leute, die die Welt noch nicht kennen, von A. Ziehnert. Mit 12 nett color. Kupfertafeln.

Bunt und freundlich wie in der Welt, giebt es hier Menschen und Thiere, Stände und Beschäftigungen; Gegenden, Häuser und Trachten aus allen Welttheilen, Gärtner, Bauern, Jäger, Soldaten, Wenden, Gyroter, Griechen, Russen, Chinesen, Mohren, Grön- länder, Kosaken und Türken; hier sieht man ankern, graben, schiefen, fischen, spielen, Kränze winden &c. Eine wahre Welt im Kleinen: ist gebunden für 25 Sgr. zu haben.

Winterfreuden

zur Unterhaltung und Belustigung für Kinder jedes Alters, von A. Ziehnert.

Es gab bisher noch kein Buch, das durch Reichthum und Abwechslung Kinder so man- nigfaltig erfreuen konnte, als dieses. Welche freudvolle Unterhaltung gewähren die 35 Kunststücke, 15 Gesellschaftsspiele, 46 Räthsel, 16 Charaden, 33 Erzählungen, 25 Wieder und Fabeln, 49 witzige Anekdoten und Antworten! Es ist für 12 Gr. nett gebunden zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53.)

Arbeitsbuch für Damen.

Diese Universalchrift für Damen enthält: 6 gothische und englische Alphabete, 7 herr- liche Blumenkanten zum Perlenstricken &c. 12 Dessins &c. &c. zu gleichem Zweck; Schleier- palmen, Manschetten- und Kragen-Muster, Schnupftuchspizel und viele Kanten zum Sto- ppen in Spizengrund (Biondiren), welche über- dies in richtiger Größe gleich auf grünes Pa- pier gezeichnet sind; 10 Boden und Kanten, zum Ausschneiden in Bronze bei Beuteln &c., 6 sehr nette Streummuster, 10 leicht ausführ- bare, schöne Hohnäthe; alle Arten von Kre- nen mit darunter gesetzten gothischen Buchsta- ben, 18 ganz neue Dessins zum Wascheffil- len &c.; 4 völlig neue Pracht-Strumpfbänd- gen in deutlicher Beschreibung; außerdem die gründlichsten Anweisungen, mehre Arten von Handarbeit zu waschen, allerhand Flecken aus- zumachen, mehre besonders künstliche warme und kalte Getränke zu bereiten, nebst andern Haushaltungsvortheilen, und endlich eine An- leitung zur Chenilles, Weiß-, Schmelz-, Moos- und Petruskischen Strick- und Strickeret, so wie die besten Regeln für weibliche Schönheits- pflege, z. B. der Augen, Zähne, der Haare, der Haut &c. Es ist im netten Etui für 1 Rthlr. zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53.)

Erhard's Presbyterologie des evan- gelischen Schlesiens. 4 Bde. 4. 3 Rthlr. Bo- wer's Historie der römischen Päpste, v. Ram- bach. 5 Bde. 4. 1 1/2 Rthlr. Schlesiens und meist Breslauische Denkwürdigkeiten (Manu- script in Folio) 1 1/2 Rthlr. Schles. Kriegsfa- ma. 7 Thele. in 4. von 1741. 20 Sgr. The- besii, Liegnitzsche Jahrbücher, Folio, schönes Exemplar. 1 1/4 Rthl. Geschichte der Deutschen. Vollständig in 54 Hefen. 4. Mit 34 Kpfen. 2 1/2 Rthl. Gatterer's Universalhistorie. 2 Bde. 10 Sgr., beim

Antiquar Friedländer, Neuschestr. 38.

Bei G. Flemming in Glogau ist erschie- nen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Aderholz — Goschorsky — Hirt — Kern — W. G. Korn — Leuckart — Mar u. Komp. — Neubourg — Schulz und Komp.; — in Brieg bei Schwarz und Bollmann; — in Liegnitz bei Ruhlmeier und Reifner — in Hirschberg bei Resener und Baldow, in Keiße bei Th. Hennings u. Henze u. Burchardt, in Ples und Ratibor in der Hirt'schen Buchhandlung:

Briefwechsel für die Jugend.

Herausgegeben von

Henriette v. Sackewitz. 2 Bde. Preis 1 1/2 Rthlr.

Wer sich und Anderen, besonders der Jugend, ein nützliches Geschenk machen will, dem empfehlen wir den

Allezeit fertigen Secretär und Schreibmeister

ein Stahlfedern-Schreib-Etui in Form einer Brieftasche,

enthaltend Alles, was zum Schreibgebrauch nur gewünscht sein möchte, als: 25 Stück der best englischen Stahlfedern, in den verschiedensten Sorten, von der Riesen- feder an bis zur kleinsten Zeichnungsfeder ausgesucht, nebst 3 Federhaltern, Blei- stift, Rothstift, Gummi, Oblaten und eine Anleitung Stahlfedern zu gebrauchen, zu dem sehr billigen Preise von 1 1/2 Rthlr. in engl. gepresster Leinwand und 1 1/2 Rthl. in Saffian-Leder. Dieses Schreibkäst- chen, geschmackvoll und zweckdienlich ausgeführt, war schon bisher ein vielbe- gehrtes und wird diese neue Ausgabe noch weit mehr Eingang finden, da nebst der innern Verbesserung auch ein wahr- haft schönes Aeußere das Ganze em- pfehlt und sowohl für Jung und Alt kein passenderes und nützlicheres Geschenk geben kann.

Jedes Exemplar hat im Innern eine Musterkarte mit der Firma Schubert et Comp. und ist nur dieses ächt und allein zu haben in der Haupt-Nieder- lage bei F. E. C. Leuckart in Bres- lau, Ring No. 52.

Neueste Compositionen

von Strauss und Lanner.

Strauss, J., die Bergeister, Walzer für das Pianof. 113s Werk. Zu 2 Händen 15 Sgr., zu 4 Händen 20 Sgr.

Lanner, F., die Osmanen, Wal- zer für das Pianof. 146s Werk. Zu 2 Händen 15 Sgr., zu 4 H. 20 Sgr. — Marien-Walzer für das Pianof. 143s Werk. Zu 2 Händen 15 Sgr., zu 4 Händen 20 Sgr.

Zu haben bei F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.

So eben ist erschienen und in Breslau in Carl Cranz Musikalien- handlung (Ohlauer Strasse) zu haben:

Geistergruss.

Gedicht von Agnes Franz. Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

von Carl Schnabel. 5 Sgr.

Ebenso erschien kürzlich: Die Glocke, Schweizerlied für eine Singstimme mit Pianoforte von Carl Schnabel. 5 Sgr.

Cirque olympique.

Heute Sonnabend den 7. keine Vorstellung. Morgen Sonntag den 8. außerordentlich große Vorstellung in der höhern Reikunst und zum Anfang derselben das beliebte Cancier-Mans- ver; Montag den 9. nach vorhergegangenem großer Vorstellung, zum Beschluß derselben, zum ersten Mal: Graf Polowsky oder die Verbannung Mozepa's und dessen Ankunft in der Ukraine; große equestrische Pantomime in 6 Scenen, welche mit Gefecht in brillantem Feuerwerk und bengalischer Flamme endigt, und gebe mir die Ehre, zu diesen Vorstellungen einzuladen.

Rudolph Brillhoff, Direktor.

Die neue Wattenfabrik von Adolph Langenhahn, Nikolai-Strasse Nr. 24, in den drei Schwänen, empfiehlt sich einem ge- ehrten Publikum mit Watten von aller Gat- tung zu den möglichst billigen Preisen, bei prompter und schneller Bedienung.

Mr. F. Bousfield, (native of London,)

gives lessons in the English Language. — Mr. F. B. will in a few days commence his second class for the practice of ENGLISH CONVERSATION. Terms 1 dollar per month. The class will meet twice a week. — Apply before 9 in the morning

20 Herren-Strasse.

Fr. Bousfield aus London

ertheilt Unterricht in der Englischen Sprache. Ein neuer, zweiter Cyclus von Conversations-Stunden — zweimal in der Woche, — wird in Kurzem beginnen. Monatliches Honorar 1 Rthlr. Gefällige Anmeldungen werden erbeten:

Herrenstraße No. 20, bis 9 Uhr Morgens.

Holzverkauf.

Zum meistbietenden Verkauf verschiedener Stamm- und Strauchgehölze in den Statsschlägen nachstehender Schukdistrikte, sind folgende Termine anberaumt:

- 1) im Distrikt Damppe den 11. Dezbr. c. in Loose getheiltes Strauchholz;
- 2) im Distrikt Rudau d. 12. Dez. c. desgl.
- 3) = = daselbst d. 13. = c. Birken-Stammholz.
- 4) = = daselbst d. 14. = c. Kiefern-Stammholz.

Die Verkäufe des Stammholzes geschehen in den Statsschlägen; das Strauchholz im Kretscham zu Marienkranz und Clarenkranz früh 9 Uhr, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Breslau, den 1. Dezember 1839.

Der Königl. Oberförster Jäschke.

Auktions-Anzeige.

Nach der Verfügung des Königl. Oberlandes-Gerichts soll

am 12ten d. M. Nachmittags 2 Uhr mehreres, zum Nachlaß des verstorbenen Hrn. Premier-Lieutenant Albert v. Schweinichen gehöriges Silberzeug, als:

- 1) zwei Armluchter, 6 Pfd. 7 Lth. schwer;
- 2) vier Spiellichter, 4 1/2 Lth. schwer;
- 3) eine Zuckerschale, 22 " "
- 4) " Theekanne, 45 " "

so wie noch einige dergleichen kleinere Gegenstände in dem Auktions-Zimmer des Königl. Oberlandes-Gerichts öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 4. Dezember 1839.

Hertel, Kommissionsrath.

Wein-Auction.

Zur Fortsetzung und Beendigung der Auction des zur Frankfurter Concurs-Masse gehörigen Weinlagers stehen Termine am 1ten, 13ten, 16ten, 20ten u. 23ten d. M. Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr an. In den ersten in Nr. 21 Sankt-Nikolaus-Strasse abzuhaltenen Termine werden vorkommen:

30 Gebind à 2, auch 3 Eimer

verschiedener Franz-Weine.

Die Weinsorten und Quantitäten der folgenden Termine werden später bekannt gemacht werden.

Breslau, den 29. November 1839.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Bekanntmachung

Die zu Weihnachten 1839 fälligen Pfandbriefzinsen werden bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft angenommen den 23ten und 24. December, und ausgezahlt den 27ten, 28ten, 30ten und 31. December und den 2ten, 3ten und 4. Januar.

Görzitz, den 2. Decbr. 1839.

Görzitzer Fürstenthums-Landschaft. v. Haugwitz.

Im Ausverkauf,

goldene Kadegeße Nr. 1:

Goldperlen 1r Qualit., Masche 7 Sgr., 2te Qualit. 6 Sgr., 6 Maschen 1 Rthlr., Stahl: 7 1/2 Sgr., Silber: 6 Sgr. und bunte Perlen, 2 Päckchen 1 Sgr. 3 Pf., Baumwolle in allen Schatt. Strähnen 5 Pf., im Loth 3 1/2 u. 3 3/4 Sgr. Hamburger Wolle, desgl. d. Lth. 2 Sgr., einige hundert Stiekmüster, à 4 Sgr., Schmelzketten 12 1/2 Sgr., im 1/4 Lbd. 10 Sgr., Cannevas, Zwirn, Band u. die neuen gefrickten wollenen Wiener Hauben u. s. w.

Wein-Ausverkauf.

Da ich bis Weihnachten c. den gänzlichen Ausverkauf meiner Weine beabsichtige, so habe ich alle Sorten derselben im Preise so billig gestellt, wie solche selbst direkt vom Auslande zu beziehen Niemand im Stande ist, weshalb ich ein weintrinkendes Publikum hierauf aufmerksam zu machen mir erlaube; auch ist das von mir innehabende Lokal sofort zu vermieten.

A. Lewy, Ring Nr. 15.

Bade-Anzeige.

In der Bade-Anstalt an der Matthias-Kunst sind jetzt die Vorrichtungen so getroffen worden, daß auch während des Winters von heute an täglich warme Bäder gegeben werden können. Der Preis für ein Bad nebst Zimmer-Beheizung beträgt 8 Sgr. Die rückständigen Sommer-Abonnement-Billets sind nicht für den Winter, jedoch für den nächsten Sommer wieder gültig.

Breslau, den 23. November 1839.

Auf dem Bürgerwerder Nr. 35 ist für einen einzelnen Herrn eine Wohnung zu vermieten und das Nähere dort zu erfragen.

Bunte Kaffee-Servietten, auffallend billig, empfiehlt:

Die Leinwand- und Tischzeughandlung C. Schlesinger & Komp., Ring Nr. 8, in 7 Kurfürsten.

Zum Fleisch-Ausschieben und schmackhafter Wurst zum Abendbrod auf Montag, den 9. Decbr., ladet ergebenst ein:

Carl Sauer, Neue Kirchgasse Nr. 12, früher zu Rosenthal.

Wurst-Abendessen,

Montag den 9. Decbr., wozu ergebenst einladet: Casperke, Matthiasstr. Nr. 81.

Schürzen-, Kleider- u. Züchen-Leinwand, à 3, 3 1/4, 3 1/2 u. 4 Sgr., empfiehlt:

Carl Fuchs, am Eingange der Leinwandreißer.

Carl Hilschers Galanterie-Waaren-Handlung, am Rathhause Nr. 22, ist nach dem Umbau des betreffenden Hauses wieder eröffnet, und mit den neuesten Galanterie-Gegenständen, welche die letzte Leipziger Messe darbot, aufs vollständigste assortirt.

Echter alter Malaga, die Flasche 12, 15, 18 Sgr. empfehlen: Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 R.

Samuel Liebrechts Galanterie- und Kinderpielwaaren-Handlung, Ohlauer Straße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber, ist mit allen den schönen Gegenständen, welche in den größten und besten Fabriken des In- u. Auslandes zu Weihnachtsgeschenken für jedes Kindes-Alder wie für Erwachsene erschienen sind, wieder aufs vollständigste assortirt; — unterstützt durch die vortheilhaftesten Bedingungen, kann und wird zu sehr billigen Preisen verkauft.

Damen-Putz-Anzeige.

Hüte in allen Stoffen, Hauben von Blumen und Füll, gestickte Kragen empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen: Die Damenputz-Handlung der Elise Stiller, Niemerzeile Nr. 20.

Reißzeuge

in jeder Größe, Barometer, Thermometer, feine Brillen, Lognetten und Theater-Spektive empfiehlt:

A. W. Jäckel, Mechanikus, Schmiedebrücke Nr. 2.

Aepfelsinen,

zweite Sendung, vollsaftige, neue franz. Prünellen, ausgezeichnet schöne Sultan-, Pügel- und Kranz-Feigen, lange und runde Haselnüsse empfangen ganz frisch und offeriren billig:

Gebrüder Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1.

Tauf- und Confirmations-Denk-münzen neuester Art empfehlen in Gold und Silber: Hübner u. Sohn, Ring 32.

Große Pommerische Gänsebrüste, — mar. Gänsekeulen, — Gänsefchmalz

empfang und empfiehlt billigst: Carl Straß, Albrechts-Strasse Nr. 39.

G. W. Niemeyer Empfehlung eines der nützlichsten Weihnachtsgeschenke.



Vollständiges und elegantes Schreib-Etui in Form einer Brieftasche,

von englischem gepressten Zeuge 1 Rth. 10 Sgr., von feinstem Saffian-Leder 1 Rth. 15 Sgr.,

LONDON UND HAMBURG. Haupt-Depôt für Schlesien Carl Craz in Breslau.

enthaltend 25 Stück der besten Stahlfedern, 4 Federhalter, Bleistift, Lack, Oblaten, Gummi etc., kurz Alles, was zum Schreibgebrauch wünschenswerth ist. Der allgemeine Beifall, dessen sich dieses Etui erfreute, ermunterte mich, es jetzt mit erhöhter Eleganz und Vollständigkeit anfertigen zu lassen, so dass es Eltern, Erziehern, wie überhaupt jedem Gebildeten mit Recht als ein für Jedermann passendes, so angenehm wie nützliches Geschenk anempfohlen werden kann, da es des engen Raumes wegen auf Reisen wie in der Schule und im Hause vorzügliche Dienste leistet.

Zugleich empfehle ich meine anerkannt schönen Stahl-Schreibfedern in 30 Sorten, Dutzend- und Grossweise, zu billigen Preisen. Preis-Courante werden gratis ausgegeben.

G. W. Niemeyer in London und Hamburg.

Ein vollständiges Lager der obigen Schreib-Etuis, so wie der verschiedenen Sorten Stahlfedern der Fabrik des Herrn Niemeyer, unterhält fortwährend das Haupt-Depot für ganz Schlesien von **Carl Craz,** Kunst- und Musikalien-Handlung in Breslau (Ohlauerstrasse Nr. 80).

Für Schafzüchter

sind wiederum eine Auswahl Lettowirgungen zum Zeichnen der Schafe, als auch Trockare, Ueberlaffer, Flitten, Impfnadeln und dergleichen Geräthchaften vorräthig.

A. W. Jäckel, Mechanikus, Schmiedebr. Nr. 2.

Wohnungs-Anzeige.

In der Badeanstalt an der Matthias-Kunst ist ein Zimmer nebst Schlafkabinett im ersten Stock an einen einzelnen Herrn zu vermieten und Weihnachten zu beziehen.

Kleine richtig gehende, vollständig regulirte **Schwarzwalder Wanduhren** kosten nur 2 Rth. bei Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 R.

M. Schlesinger, Hofmarktecke Nr. 7, Mühlhof, 1 Treppe hoch, empfiehlt zu **Weihnachts-Einkäufen** besonders ädt arbige

Kleider - Kattune

in ganz neuen Mustern à 3 Sgr., sehr feine 1/2 br. glatte und gemusterte **Thibet-Merinos** von 14 Sgr. an, und viele andere Mode-Sachen für Damen, die sich hauptsächlich zu **Geschenken** eignen.

Ein leicht heizbares Zimmer ist bald oder zu Weihnachten billig zu vermieten. Das Nähere bei **M. Schlesinger,** Hofmarkt Nr. 7.

Eine neue Zusendung der so sehr beliebten gestickten Cravatten

für Damen, in Wolle, Sammet und Seide erhielt mit jüngster Post: die **Mode-Waaren-Handlung von D. Weigert,** Ring Nr. 1.

Trockenes Brennholz ist in ganzen Scheiten, auf Verlangen gesägt u. klein gespalten billig zu haben bei **Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 R.**

Ein neuer Handwagen steht zum billigen Verkauf Hummeri Nr. 16.

Süße gebackene Pflaumen d. Pfd. 3 Sgr., gegossene billig; Neumarcker Zwieback, täglich frisch;

Holländ. Schnupftabak (Rawiczer)

d. Pfd. 10 u. 14 Sgr., d. Loth 4 u. 6 Pf., Kindedosen 1000 St. 10 Rthl., empfiehlt die Fabrik f. Chocoladen u. Liqueure: **F. A. Gramsch,** Reuschestr. 34.

Ein neues **Birken-Sopha,** der Sitz mit Koffhaaren gepolstert, steht für den billigen Preis von 14 Rthn. zu verkaufen bei **Carl Westphal,** Tapezier, Ring Nr. 57.

Rechter Nürnberger Lebkuchen. Eine frische Sendung von braunem und weißen gemandelten ächten Nürnberger Lebkuchen, in bester Güte und billigsten Preisen, empfiehlt zur geneigten Abnahme: Breslau, den 7. Dezember 1839. die Eisenwaaren-Handlung Herrenstraße Nr. 29.

Ein Schlitten und ein Sattel ist billig zu verkaufen, auch ist Platz für 1 oder 2 Pferde in einem gesunden Stalle leer, bei **A. Effner,** Prebigerstraße Nr. 1.

Gesellschaftsspiele, wie Glocke und Hammer 7 1/2, Schimmel 5, Blumenprache 1, 1 1/2, Ziehkarten 1 1/2, Frag und Antwort 1 1/4, Räthsel 1 1/2, das so sehr beliebte ganz vollständige Lotto nur 7 1/2 Sgr., empfehlen Hübner und Sohn, Ring No. 32.

Zu verkaufen

1 eisenblechene Matzbohrer, bestehend aus 16 Borben, ganz neu, für 20 Rthl.; 7 Paar gute eiserne Läden, das Paar 3 Rthl.; 1 Paar gute eiserne Gewölbehüren, 12 Rthl.; 1 schwere große Ofenpfanne mit Deckel zum Kartoffeldämpfen, für 15 Rthl. bei **W. Rawitsch,** Friedrich-Wilhelmsstr. 73 an der Apotheke vor d. Nikolaithor.

Ausverkauf von neuestem und modernem Wiener **Damenputz** bei **L. Duckart,** Ring Nr. 40.

Zu verkaufen

ein **Kleidersekretair** von Mahagoniholz, auf Eichenholz fournirt, vorzüglich dauerhaft und schön gearbeitet, für 18 Rthl.; ein **birknes Sopha,** durchaus mit Koffhaaren, für 15 1/2 Rthl., sechs birne Rohr-Stühle, so gut als neu, für 6 Rthl., beim Haushälter Paché, Keßberg Nr. 5, im Hofe.

Ein großer Keller,

gewölbt und gepflastert, ist von Weihnachten d. J. an zu vermieten, Friedrich-Wilhelms-Strasse im goldnen Löwen.

Bairisch Bier

empfiehlt **G. Lumert,** Reusche Str. Nr. 7 in der Grüneiche.

Der so lange erwartete

Gallizier

ist angekommen; dies zur gefälligen Nachricht den darauf Harrenden, von **Gustav Krug,** Schmiedebrücke Nr. 59.

Neueste Winter-Mäusen, von Bieber-Pflüsch und Gaskorin, empfiehlt **Emanuel Stein,** Ring Nr. 27.

Flügel-Verkauf.

Ein gebrauchter Flügel von 6 1/2 Oktaven steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, kleine Groshengasse Nr. 10.

Lacirte

Rindsleder und Kalbsleder für Kiemer und Wagenbauer empfiehlt in beliebigen Größen und vorzüglichster Qualität zu den solidesten Preisen: die Lacir-Fabrik von **J. F. Adler,** Tauenzienstraße Nr. 4, vor dem Schweidnitzer Thore.

Gegossene eiserne Ofen, Ofentöpfe, Wasserpfannen, emaillirte Kessel, Mörser, Küchenausgüsse, Fußkrageisen, Pferdebrausen und Krippen, sämmtlich aus der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz, empfehlen: **Hübner und Sohn, Ring 32, 1 R.**

Antonienstraße Nr. 20, ist ein gutes einspanniges Reisesuhrwerk für täglich 25 Sgr. zu vermieten.

Ein meublirtes Zimmer sind fortwährend auf Lager, Wochen und Monate zu vermieten, Albrechtsstraße Nr. 39, R. Schulke.

Bekanntmachung, betreffend

die Anwendung und den Nutzen des Neuländer Dünger-Gypses.

Die Vorzüge des Neuländer fein gemahlten Alabaster-Gypses und dessen hoher Düngungswert, hauptsächlich auf Klee, alle Blattfrüchte, auf Weizen, Raps und Rüben sind durch die langjährigste Erfahrung der ersten Landwirthe hinreichend bewiesen. Geyppster Klee giebt wenigstens bis $\frac{2}{3}$ Mehrertrag als ungegypster, in der Regel aber noch viel mehr, und der Mogen hinter dem gegypsten trägt zum wenigsten auch 1 bis 2 Korn mehr als nach ungegypstem: ja selbst auf die dritte Frucht währt die Wirkung noch fort. Der Neuländer Gyps wirkt fast auf jeden Boden, weil es ganz allein auf die richtige, der Zeit und dem verschiedenartigen Boden anzupassende Art seiner Anwendung ankommt, die Hauptsache dabei ist: den Gyps vor erfolgter Ausfaat vor jeder Nässe sorgfältig zu bewahren, und im zeitigsten Frühjahr, nach eben entwickelter Fruchtbarkeit, wenn der Klee ein bis einige Zoll hoch steht, und keine Kröfte mehr zu besorgen sind, an einem Morgen oder Abend wo kein Regen oder Wind, aber starker Thau zu erwarten ist, denselben mit dem fein durchgeseihten, ganz zu Mehl verwandelten Gyps zu überstreuen.

Auf den Morgen Klee bedarf man 1 bis 2 Centner Gyps, nach Beschaffenheit des Bodens und je nachdem, wie aber sehr anzurathen, Holz-, Torf- oder Steinkohlen-Asche, mindestens 4 bis 8 Meßen auf den Centner, dazu genommen wird oder nicht; meistens wird so viel Gyps angewendet, als die Haferfaat auf einer gleichen Fläche betragen würde.

Mit einem durchschnittlichen Kosten-Aufwande von 27 Silbergroschen pro Morgen, den Centner zu 18 Sgr. gerechnet, müssen also im ersten Jahre schon mindestens 2 Thaler wieder gewonnen werden, wenn der Centner Kleeheu 15 Sgr. im Werth und der Mehrgewinn an Heu im geringsten Sage nur zu vier Centnern angenommen wird, auch im zweiten Jahre ist der Mehrgewinn an Korn und Stroh gleichfalls auf 2 Thaler anzuschlagen.

Der Preis ist von jetzt an auf der Niederlage in Breslau für die Tonne von circa 6 Centnern auf 3 Rthlr. ercl. Tonne gestellt, während in Böhmen bereits gegen 4000 Tonnen zu einem Preise von 5 bis 6 und über 8 Thaler zur Düngung verwendet werden. Die leere Tonne wird zu 5 Sgr. zurückgenommen.

In Folge mehrfacher Aufforderungen verschiedener hochsehender und erfahrener Herren Landwirthe, habe ich mich daher veranlaßt gefunden, eine Niederlage dieses unübertreffbaren Dünger-Gypses aus Neuland in Niederschlesien um so eher zu errichten, als nach festen Erfahrungen eine Tonne davon zu 4 Scheffeln eben so viel Acker mit besserem Erfolge bedingt, als drei kleine Tonnen Oberschlesischer, unreiner und nicht gehörig pulverisirter Gyps.

um alle geehrten Aufträge möglichst prompt ausführen zu können, möge die Bitte um recht zeitige Bestellungen gütige Beachtung finden.

Die Reichsgräflich Sippische Niederlage für Neuländer Dünger- und gebrannten Gyps,

bei Carl Wysianowski,

Oblauer Straße im „Nautenfranz“ in Breslau.

Die Buchbinder-, Galanterie-, Papp- und Lederwaaren-Fabrik und Handlung von S. Striegner, Ring Nr. 54,

empfehlen zu dem nahen Weihnachtsfeste einem hohen Adel und hochverehrten Publikum ihr mit allen in ihr Fach schlagenden Artikeln reich ausgestattetes Lager, in der besten Ueberzeugung, nichts versäumt zu haben, den ihren Leistungen bisher gütigst geschenkten Beifall auch dieses Jahr wieder zu erwerben und möglichst zu vermehren. Nicht allein, daß man alle Galanterie-Gegenstände in Papparbeiten, Stickereien und Lederwaaren, so wie elegant und einfach gebundene Gesang-, Gebet-, Handlung- und Schreibebücher vorräthig findet, so hatte ich auch ein reiches Lager von allen Sorten der feinsten und geschmackvollsten bunten Papiere und Goldborten.

Alle mir gütigst zu übergebenden Bestellungen von Stickereien werden entweder von meinem Schwiegersohne, Herrn Theodor Bergmann, selbst, oder doch unter dessen steter Leitung wie bekannt, sauber, elegant und pünktlich gefertigt, und wird daher gewiß nichts unterlassen werden, mir die Zufriedenheit meiner hochgeschätzten Kunden und Abnehmer dauernd zu erhalten.

Das Meubles- und Spiegel-Magazin von L. Meyer & Comp., am Ringe Nr. 18, erste Etage, ist wiederum durch eine Auswahl eleganter, dauerhaft gearbeiteter Meubles in Polirander-, Mahagoni-, Zuckerkisten- und Kirschbaum-Holz bestens assortirt.

Lokal-Veränderung.

Meine Mode-Ausschnitt-Waaren-Handlung habe ich von dem bisherigen Lokal, Oblauer Straße Nr. 2 erste Etage

schräge über nach Nr. 85 par terre in das Haus des Herrn Bäckermeisters D. Geis verlegt.

Indem ich ein hochgeehrtes Publikum davon in Kenntniß setze, bitte ich, mich auch in dem neuen Lokal mit zahlreichem Besuch zu beehren, und der reellsten Bedienung versichert zu sein.

E. Birkenfeld, Oblauer Straße Nr. 85.

Spielwaaren-Verkaufs-Ausstellung in Stadt Berlin, Schweidniger Straße.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß die von uns seit mehreren Jahren zum Christmarkt eröffnete Spielwaaren-Verkaufs-Ausstellung Schweidniger Straße in Stadt Berlin (außer unserm gewöhnlichen bestehenden Verkaufs-Lokal, Karls-Str. Nr. 35, Ecke vom Königl. Palais) zur größern Bequemlichkeit eines hochzuverehrenden Publikums für dieses Jahr mit Anbeginn des Christmarkts wieder ihren Anfang nimmt. Für große Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel haben wir bestens gesorgt, und hoffen durch möglichst billige, aber

festen Preise

die Zufriedenheit der uns gütigst Besuchenden zu erlangen.

Augustin & Sohn.

Horn in Berlin

empfehlen seine Niederlage von Damenschuhen bei
S. R. Schupp, Neumarkt Nr. 7.

Die größte Auswahl
französischer Glacé-Handschuhe

für Herren und Damen empfiehlt zu den billigsten, aber festen Preisen:
die Mode-Waaren-Handlung von

D. Weigert, Ring Nr. 1.

H. E. Neugebauer,

Albrechtsstraße Nr. 29, vis-à-vis dem Königl. Ober-
Post-Amte,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein aufs allervollständigste
assortirtes

Kinder-Spiel-Waaren-Lager

einer gütigen Beachtung.

Es zeichnen sich darunter ganz besonders aus:

Berliner und Leipziger Puppen

in den feinsten, geschmackvollsten Kostüms, die reichste Auswahl sehr feiner

Kinder-Spiel-Waaren in Blech,

Baukasten in allen Größen, Pferde, sowohl in Holz als ausgestopft von
16 Rthl. an, so wie überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel,
und verspricht die billigste Bedienung.

Damen-Mäntel,

in Tuch- und den neuesten wollenen Stoffen sind in
größter Auswahl und zu den billigsten Preisen zu
haben bei

Speyer & Böhm,

Schweidniger Str. Nr. 54, nahe am Ringe.

Zu Fest- und Weihnachts-Gaben

empfehl

alle Arten schöner moderner Pelzgegenstände unter den solidesten Bedingungen
die Pelzhandlung von Heinrich Lomer,

Ohlauer Strassen- und Ring-Ecke, goldene Krone, Nr. 87.

Zum bevorstehenden Feste erhielt ich aus Paris die elegantesten Sammet-, Seide- und Cachemir-Westen, wie auch Westen mit der prachtvollsten Gold- u. Silberstickerei. Ganz neue Pariser Schlipse, Cravatten, Sammet- und Atlas-Shawls, gestickte Ter-naux-Halstücher, die feinsten Vorhemdchen, Kragen und Manchetten, Gold- und Silbergestrickte Kappen und viele andere Gegenstände für Herren, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen. Sämmtliche Artikel empfiehlt in bester Qualität und zu den billigsten Preisen:

L. Hainauer jun.,

Ohlauer Straße Nr. 8, im Rautenfranz.

Aufträge auf fertige, nach den neuesten Pariser und Wiener Journalen gearbeitete Herren-Anzüge werden bestens besorgt u. solche auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehl die Mode- und Schnittwaaren-Handlung von

David Goldstein, Ring Nr. 18,

dem Fischmarkt gegenüber,

eine große Auswahl damascirter Thibets in den beliebtesten Farben, die neuesten lithographirten und gestreiften Mäntelstoffe, feine französische und gestickte wollene Tücher, karierte und lithographirte Merinos, $\frac{1}{2}$ breite schwarze und colorierte Seidenzeuge, $\frac{1}{4}$ breite feinste englische Thibets in allen Farben à 15 Sgr. pro Elle, die neuesten Mousseline de laine-Tücher und Shawls in allen Größen, und acht englische Rattune in geschmackvollen Dessains zu äußerst billigen Preisen, wie auch die besten amerikanischen Gummi-Schuhe in allen Größen.

F. Karisch,

Kunst- u. Galanterie-Pappwaaren-Handlung,

Ohlauerstraße Nr. 69,

empfehl zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste einem hochgeehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von Kunstgegenständen, bestehend in einer Auswahl von Original-Delegemälden, italienischen, französischen und englischen Kupfer- und Stahlstichen, Lithographien und Lithogrammen. Ferner ein bedeutendes Lager von feinen Galanterie-Pappwaaren in den mannigfaltigsten Gegenständen, als: sehr sauber gearbeitete Spiegel-Toiletten (in verschiedenen Größen, Schlüsselkränken, Uhrenhalter, Schreibzeuge, Feuerzeuge, Lesepulte u. s. w. Feine Schreibmaterialien, Fournitures de Bureau in sauber mit Gold verzierten Umschlägen, fein gearbeitete Papptaschen mit feinen Schreibpapieren, verziert mit erhabenen und colorirten Blumensträußen, Vögeln und Arabesten, so wie Couverts, Visitenkarten, Oblaten und feine Stahlfedern zc. Ich erlaube mir demnach, ein hochgeehrtes Publikum auf vorbenannte und viele andere zu Geschenken sich eignende Gegenstände ergebenst aufmerksam zu machen, und bitte mir das hierauf schon so oft zu Theil gewordene werthe Vertrauen auch für diesmal geneigtest zuzuwenden zu wollen.

Weihnachts-Anzeige.

Die Leinwand-Handlung des M. Wolff,

Ring- und Schmiedebrücke-Ecke No. 1,

verkauft nachstehende Waaren en gros und en detail

zu auffallend billigen Preisen:

| | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| echte Kleider-Leinwand | à 1 3/4, 2 1/2, 3, 3 1/2 Sgr., |
| „ Schürzen-Leinwand | „ 2 1/2, 3 1/4, 3, 3 1/2 „ |
| „ Tücher-Leinwand | „ 3, 3 1/2, 3 3/4, 4 „ |
| „ Inlet-Leinwand | „ 3, 3 1/2, 4, 4 1/2 „ |
| „ Bettbrillisch | „ 3, 3 1/2, 4, 5 1/2 „ |
| „ Halbmerino | „ 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 „ |
| „ bunte Kleider-Rattune | „ 2, 3, 3 1/2, 4 1/2 „ |
| „ abgewaschte Leinwand-Schürzen | „ 5, 6, 7 „ |
| „ Rattun-Tücher | „ 5, 6, 7, 8 „ |
| „ Leinwand-Tücher | „ 3, 4, 5, 6 „ |

Außerdem empfehl dieselbe Tisch- und Handtücherzeug, Schwanboj- und Pique-Par-chent; weiße und bunte Futter-Rattune; grünen, weißen und rothen Fries; Fuß-Teppich-zeuge, so wie noch mehrere Artikel.

Eine neue Sendung sehr schöner Sineumbra-Lampen empfangen wieder:

L. Meyer & Komp.,

Galanterie-Waaren-, Meubels- und Spiegel-Handlung, Ring 18, erste Etage.

Von Männer-, Frauen-, Knabenhemden, Chemisets, Halskragen u. Manschetten halte ich fortwährend Lager und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung; ferner eine grosse Auswahl billige wie auch beste Kleider- u. Schürzen-Leinwand, div. ächte bunte Hals- und Taschentücher, Piqué-Par-chent, dopp. Piqué, Bastard, Cambric u. mehrere andere Artikel; auch erhielt ich mit letzter Post ein schönes Sortiment sächs. Coffée-Servietten von $\frac{1}{4}$ bis 4 Ellen.

Eduard Friede,

Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

Nebst einer literarischen Beilage der Buchhandlung G. P. Adersholz in Breslau, betreffend katholische Verlagswerke derselben.

Elegante seidene Regenschirme,

für deren Solidität in jeder Hinsicht garan-tirt wird, empfehl die Fabrik von

D. Gallyot,

am Ringe Nr. 29, in der goldenen Krone.

Bei dem Dominium Thomitz, Frankenstein Kreises, wird die Brau- und Brennerei zu Osien 1840 pachtlos, und soll dieselbe mit dem neu angekauften Dorfkretscham zusammen verpachtet werden, so daß Pächter der alle-nige Schankwirth im Dorfe ist. Pachtlustige können sich bei dem Thomitzer Wirtschaftsa-mte jederzeit melden, die Pachtbedingungen einsehen und ihre Gebote abgeben.

Echten alten Jamaica-Rum, beste eigens gefertigten Punsch-Essenz, desgl. Cardinal- und Bischof-Extrakt, empfehl nebst den sich zur Anfertigung eines guten Cardinal und Bischoffs vorzüglich eig-nenden Weinen, äußerst billig

C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

Vergoldete und neusilberne Wappen-knöpfe aller Art, Glockenspiele, wie auch verschiedene Einfassungen und Verzierungen zu jeder Façon von Perl- und anderer Stickerei, werden gut und billig angefertigt beim Gürtler-meister **Liedecke**, Ohlauerstr. Nr. 22, im goldenen Anker, eine Stiege.

Glacee-Schuhe, feine Herren- und Damenwäse, wollene Tücher und Kleider werden sauber gewaschen, so wie alle Arten Kleider und Zeuge von Flecken gereinigt durch **Rosalie Steiner**, Harrasgasse Nr. 1.

Wagenverkauf.

Ein noch ganz guter Staatswagen ist bil-lig zu verkaufen Ritterpl. Nr. 7 bei **Fuchs**. Zum **Wurstpöckel**, Sonntag den 8ten December, ladet ergebenst ein:

J. Tiede, im Rothkretscham.

Annouce.

Mit kommenden Weihnachten d. J. findet ein guter Dienst-Bräuer, der aber zugleich Kenntniß von der Branntwein-Brennerei im Großen haben muß, Unterkommen, und er-fährt das Nähere beim Agenten **Hrn. Giese** in Breslau.

Gut meublirte Quartiere, auch einzelne Stuben sind zu vermieten Ritterplaz Nr. 7 bei **Fuchs**.

Ofen-Cylinder, die feuchtesten Zimmer in trockene zu verwandeln, em-pfehlen: **Hübner u. Sohn**, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Eine Bude, gegenüber dem Röhliche'schen Hause, vor den Korbmachern, ist zu ver-kaufen. Neumarkt Nr. 7, bei **J. R. Schapp** zu erfragen.

5000 und 4000 Athlr., im Ganzen oder getheilt, sind gegen pupillarische Sicherheit à 4 1/2 pCt. Zinsen sofort oder Termine Weh-nachten zu haben. Näheres in der Henne-schen Leihbibliothek, Schuhbrücke Nr. 80.

Guten polnischen Meth, braunen zu 7 Sgr. und weißen zu 10 Sgr. das preussische Quart, ist zu haben in der Li-queur-Handlung Karlsplatz und goldene Na-begassen-Ecke bei **J. Wiener**.

Frische Lachse

von Elbing werden billigt verkauft: Karls-Straße Nr. 47.

Ein Billard mit Zubehör ist billig zu verkaufen in Briggenthal.

Sonntag den 8. December zur Schlitten-fahrt auf der Eisenbahn zu Lehmgruben im rothen Hirsch ladet ergebenst ein:

L a c h m a n n.

Universitäts-Sternwarte.

| 6. Dechr. 1859. | Barometer | | Thermometer | | | Wind. | Gewölk. |
|------------------|-----------|------|-------------|----------|---------------------|--------------|---------------|
| | z. | e. | inneres. | äußeres. | feuchtes niedriger. | | |
| Morgens 6 Uhr. | 28" | 0,01 | - 0, 9 | - 2, 2 | 0, 6 | S. | 16° überzogen |
| 9 Uhr. | 28" | 0,80 | = 0, 5 | - 1, 7 | 0, 8 | SED. | 6° |
| Mittags 12 Uhr. | 28" | 1,16 | + 0, 0 | - 1, 1 | 1, 0 | ED. | 6° |
| Nachmitt. 3 Uhr. | 28" | 1,26 | + 0, 1 | - 1, 0 | 0, 7 | DND. | 4° |
| Abends 9 Uhr. | 28" | 1,30 | + 0, 1 | - 0, 8 | 0, 4 | S. | 11° |
| Minimum | - 2 2 | | Maximum | - 0, 8 | | (Temperatur) | Ober + 0, 0 |

Senf in Kruken:

Moutarde de Maille, Sardellen-Mostrich, Kräuter etc. Französische und Düsseldorf Wein-Mostrich à 15, 10, 7 1/2 und 5 Sgr. empfang und empfehl **Carl Straka**, Albrechtsstraße No. 39.

Preßbeutelstuch

empfehl zu billigen Preisen: **C. G. Gemeinhard**, Altbäckerstraße Nr. 53.

Ein Handlungs-Lehrling wird gesucht. Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sich melden beim Commissionair **Herrn Aug. Herrmann**, Bischofs-Straße Nr. 7, von des Morgens 8 - 9 und Nachmittags von 1 - 3 Uhr.

Echter Champagner

von Perriers fils & Comp., ganz schön u. neu, wegen Kauf in Auktion d. Fl. 50 Sgr.; Grünberger Champagner Fl. 25 Sgr.; besten gewürzreichen süßen Glühwein, kalt u. warm, gr. Art. 10 Sgr.; f. Bischof gr. Art. 12 1/2 Sgr.; f. Punsch-Essenz gr. Art. 20 Sgr.; Essenz zu Glühwein, besonders für die H.H. Coffetiers, gr. Art. 1 Rthl., auch in Fl. zu 2 Sgr., bei **F. A. Gramsch**, Neufche Straße Nr. 34.

Schnupftabaks-Dosen sind in ausgezeichneter Schönheit und Güte zu 17 1/2, 20, 25, 27 1/2 Sgr. vorrätzig bei **Hübner u. Sohn**, Ring 32, 1 Tr.

Tischdecken

und Fuß-Teppiche sind in großer Auswahl am billigsten nur zu haben in der Teppich-Fabrik selbst, Altbäcker-Straße Nr. 53, bei **C. G. Gemeinhard**.

Echt vergoldete Kronen-Leuchter à 4, 6, 8 Lichter, so wie Wandleuchter und viele schöne neue fein vergoldete Gardinen-Verzierungen empfehlen billigst **Hübner und Sohn**, Ring No. 32.

Die erhaltenen neuesten Wiener und Leipziger Modells und eine Auswahl in Atlas, Welpel- und waffirten Hüten, so wie auch moderne Häubchen empfehl zu den billigsten Preisen die Damenpuß-Handlung: Albrechtsstraße Nr. 21, **C. Schick**.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Alkove, 1 Küche, oder auch von 1 Stube, 1 Alkove, 1 Küche und dem nöthigen Beigelaß ist zu vermieten und Berm. Weihnachten c. zu beziehen. Näheres zu er-fahren Mehlgasse Nr. 1 eine Stiege.

Eine lichte Stube, gut heizbar, kann ein Herr, für 25 Rthl. jährlich, bald oder Weh-nachten beziehen, Bischofsstraße No. 2, im Hofe 3 Stiegen.

Angewandte Fremde.

Den 5. Dechr. Gold. Schwert: Hr. Landrath Schaubert aus Gossendorf. Hr. Rfm. Sellen a. Bremen. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. v. Lubienka a. Pudliszki. Hr. Gutsb. v. Batzewski aus Dsiel. — Hotel de Saxe: Hr. Weinbändler Reinst a. Beer-walde. Hr. Hauptm. v. Knorr aus Wahl-stadt. Hr. Pastor Hennicke aus Rogau. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Raczynska a. Szurkow. Hr. Oberamt. Feitsch a. Peter-witz. — Weiße Adler Hr. Landesälteste-ster v. Bieres a. Plohmühle. Hr. v. Geiser a. Grottkau. Hr. Justizkommissar Wiggen-husen a. Dppeln. — Rautenfranz: Hr. Rfm. Bruns a. Bremen. Blaue Fische: Hr. Rfm. Breslauer a. Rosenberg. Hr. Pa-stor Fentler a. Peterwitz. Hr. Lehrer Leder a. Canth. — Hotel de Silesie: Hr. Rfm. Sennet aus Kassel. Hr. Landesälteste-ster v. Frankenberg a. Bogislawitz. Hr. von Wier-zbicki a. Lubosron. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Dffig a. Ohlau. — Deutsche Haus: Hr. Gutsb. Dehnel a. Rosen. Hr. Mittelmeister v. de Saub de Nans a. Roth-kirchdorf. Hr. Lieut. Döring a. Cöln. Hr. Rfm. Meyer a. Magdaburg. Hr. Hbl.-Com-mis Beck a. Sagan.

privat-Logis: Friedr.-Wilhelmsstraße 24. Hr. Oberförster Baron v. Rottenberg a. Karlsberg. Ritterplaz 8. Fr. Gräfin von Bethusy a. Bankau. Reherberg 13. Com-tesse v. Sandreski a. Kesselsdorf. Pockoihof. Hr. Dr. Utmann a. Wartenberg.

Beilage für die Breslauer Zeitung.

Im Verlage der Buchhandlung G. W. Aderholz in Breslau ist so eben mit geistlicher Approbation neu erschienen:

Mein Gott und Vater.

Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen.

Von **F. W. Eichhorn**,
Pfarrer an der Kirche zum heiligen Mauritius in Breslau.

Nebst einem Anhang von Kirchenliedern.

Mit Approbation des Hochwürdig. Fürstbischöflichen General-Vikariat-Amtes.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

| | |
|--|---------------|
| Ausgabe auf Belin-Druck-Papier mit 1 Stahlstich | 16 Ggr. |
| Dieselbe in schwarzen Marog.-Pappbd. geb. | 22 — |
| Ausgabe auf Belin-Papier mit 2 Stahlstichen | 20 — |
| Dieselbe gebunden in gepreßtes Leder und Goldschnitt | 1 Rthlr. 16 — |

Vorstehendes Gebet- und Erbauungsbuch erfreute sich bald nach seinem Erscheinen eines so allgemeinen Beifalls, daß die erste sehr starke Auflage innerhalb dreier Jahre ganz vergriffen war.

Höchst wünschenswerth muß es für Jeden, der nur immer in einige Bekanntschaft mit dem genannten Buche sich setzte, sein, daß der Verfasser die neu erschienene Auflage durch neue Gebete und Lieder so bedeutend vermehrte, daß das Werk nicht nur dem Christen jedes Standes, der Stärkung des Geistes, Erhebung des Gemüthes sucht, ein wahres Gebet- und Erbauungsbuch sein wird, sondern auch ganzen Kirchengemeinden, welche für eine sinn- und würdevolle Abhaltung des Gottesdienstes Auge haben, das ganze Jahr hindurch als Gebet- und Gesangbuch dienen kann. — Der Verfasser hat keine Hauptzeit des Kirchenjahres, kein ernstes und wichtiges Lebensverhältniß unberücksichtigt gelassen, sondern nimmt überall Gelegenheit, den Christen durch Gebete und Gesänge, welche ein rein kirchlicher Sinn durchweht, zur unverfälschten Quelle des Trostes, des Friedens und der höhern Freude hinzuleiten.

Der neue Werth, der dem genannten Gebet- und Erbauungsbuche, theils durch die zweckmäßige Vermehrung, theils durch die schöne Ausstattung geworden, empfiehlt dasselbe von Neuem jedem gebildeten Christen, und ganz besonders den Herrn Seelforgern und Jugendlehrern. —

Die unterzeichnete Verlags-Buchhandlung enthält sich bei einem Werke, das sich durch seinen Gehalt selbst empfiehlt, jeder ferneren Werthanpreisung, und will das geehrte Publikum nur noch auf das Urtheil aufmerksam machen, welches die gebiegene, in ganz Deutschland rühmlichst bekannte religiöse Zeitschrift: der Katholik, herausgegeben vom Domcapitular und bischöflich geistlichem Rathe Herrn Dr. Weiß zu Speier, im sechszehnten Jahrgange X. Hefte 62. Bande, October 1836, über den Werth des genannten Buches enthält:

„Der Verfasser des Gebetbuches, betitelt: Mein Gott und Vater! — hat ohne Zweifel den in seiner Vorrede ausgesprochenen schönen Zweck — den Kirchengemeinden ein vollständiges Erbauungsbuch zum kirchlichen und häuslichen Gebrauch in die Hand zu geben — erreicht, da sein Gebet- und Erbauungsbuch unstreitig zu den besten Schriften dieser Art gehört. Jeder Gläubige findet nach dem Gange des Kirchenjahres Alles darin, was zu seiner Erbauung in dem religiösen Leben im Laufe des Kirchenjahres seinen Geist und sein Gemüth in Anspruch nimmt. Besonders jedoch ist das Buch dazu geeignet, allgemein in Pfarreien eingeführt zu werden, da dessen ganze Einrichtung dahin geht, daß Alle in die gemeinschaftliche Andacht, wie sie im Gottesdienste stattfindet, einstimmen und daran Theil nehmen. Dies wird vorzüglich dadurch erzielt, daß er jedem Feste des Kirchenjahres einige Gebete mit Betrachtungen untermischt, und eigenthümliche Messgesänge vorkommen. In diesen Messgesängen wird immer, wenn auch nicht ausführlich, doch in einzelnen Beziehungen, das Fest zum hochheiligen Opfer des neuen Bundes berührt. Diese Einrichtung scheint dem Referenten ganz vortrefflich, da so die Gläubigen, welche am Gesang Antheil nehmen wollen, durch die Lieder, und diejenigen, welche nicht singen, durch die Gebete in die besondere Absicht der Kirche und in die Bedeutung des Festes eingeführt werden.“

G o l g o t h a,

oder die Erlösung in seinem Blute!

Vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch für die Gläubigen der Kirche Jesu Christi.

Von **Fr. Henriens Gossler**,

Priester aus dem Orden der mindern Brüder der Observanten.

Mit Titel-Bignette und Kupfer. 8. geh. 26 Bogen. Preis auf weißem Druckpapier 16 Gr., auf Belin-Druckpapier 20 Gr., in gepreßtem Pracht-Einband 1 Rthlr. 16 Gr.

Das schlesische Kirchenblatt urtheilt in No. 10 über dieses Werk wie folgt:

Die Zeit ist vorüber, in der Gebetbücher, die an schönen Worten reich, an belebendem Glauben aber arm waren, großen Beifall fanden; — das in früheren Zeiten halb erstorbene religiöse Leben ist wieder neu erwacht, und wird in seiner hohen Bedeutung immer mehr erkannt; der Glaube macht seine segensbringenden Rechte geltend, und auf seiner festen Grundlage erhebt sich das Gebäude wahrer Frömmigkeit, welche nicht mit wohlklingenden Worten und süßlichen Empfindungen spielt, sondern die Tiefen des Herzens ergreift, hier Wurzel faßt, und nun zum Baume erwachsend den ganzen Menschen in seinem Fühlen, Denken und Handeln überschattet. Der in einer früheren unglücklichen Periode großentheils beseitigte Glaube war erst in neuerer Zeit wieder in schwachen Zügen zum Vorschein gekommen, und wurde als zartes Kind mit Milch genährt! jetzt aber ist er bereits zur Kraft und Selbstständigkeit gelangt, und fordert daher stärkere Speise. Diese wird in dem vorliegenden Gebetbuche dargereicht. Schon der Name „Golgotha“ deutet dies an; er bezeichnet den im Buche selbst wehenden Geist des religiösen Ernstes, des lebendigsten Glaubens, der tiefsten Demuth und innigsten Zerknirschung. Golgotha ist der Standpunkt, von dem aus der Verfasser sein Werk schrieb; und auf Golgotha muß der Christ sich versetzen, der den Geist dieses Werkes erfassen, und aus ihm Nahrung für sein gläubiges, Gnade und Entföndigung suchendes Gemüth schöpfen will. Hiermit haben wir es wohl schon ausgesprochen, daß dieses Buch nicht für sogenannte Alltagsmenschen, nicht für die im Glauben noch Schwachen bestimmt sei, sondern vielmehr für jene, welche bereits eine höhere Stufe christlicher Frömmigkeit und inniger Betrachtung erreicht haben. Aber allen denen, die gern beim Kreuze des Erlösers verweilen und in tiefster Demuth, mit lebendigem Glauben und sich selbst aufopfernden Bussinne zu beten verstehen, wird dieses Buch, von einem Manne des Gebetes verfaßt, eine angenehme Gabe sein. Insbesondere wird man die höchst zweckmäßige, in erhabenem Grade gehaltene, tief ergreifende Beicht-Andacht aller Beachtung würdig finden. — Die Gebete, Betrachtungen und Belehrungen sind zumeist geschöpft aus der heiligen Schrift, den Entscheidungen der Kirche Christi, den Schriften der Kirchenväter, der Heiligen und bewährten Asceten. Das voranstehende Inhaltsverzeichnis zeigt die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Gebete und Betrachtungen an. Die äußere Ausstattung des Buches ist recht ansprechend und würdevoll.

Ueber die Erforderlichkeit

der priesterlichen Ehe-Einsegnung zum Sacrament der Ehe.

Eine dogmatisch-kirchenrechtliche Abhandlung

von **G. D. Berg.**

Gr. 8. Geheftet. 8 Ggr.

Spruchgebete

für

unsere lieben Kleinen in den Volksschulen,

von

Berthold Lange,

Kaplan zu St. Adalbert.

Mit Genehmigung des Hochw. Fürstbischöflichen General-Vikariat-Amtes.

8. Gebund. Preis 2 Ggr. Partie-Preis für 20 rohe Exemplare 1 Rthlr.

Die Stimme des Rufenden in der Wüste,

an katholische Glaubensbrüder in der Nähe und Ferne

von

Dr. Theodor Aug,

Pfarrer zu St. Adalbert in Breslau.

Mit einer Musik-Beilage.

Mit Genehmigung des hochw. Fürstbischöfl. General-Vicariat-Amtes.

2te verb. Aufl. 8. geh. 4 Gr.

Inhalt: 1) Der Jüngling zu Nain, ein Bild des Sünders. 2) Der Weg der Buße. 3) Spiegel, worin man schauen kann, ob man wahrhaft ein katholischer Christ sei.

In dem Vorworte sagt der hochw. Herr Verfasser: „Möchten besonders die Eltern ihren Kindern das Büchlein in die Hand geben, damit diese schon frühzeitig die Sünde als den Tod des Geistes verabscheuen lernten, den Weg der Buße sich tief ins Gedächtniß prägen, und zuweilen in dem Spiegel ihren innern Menschen betrachteten, ob er wirklich auch zunahme an Gnade bei Gott und den Menschen.“

CATECHISMUS ROMANUS

ex Decreto Concilii Tridentini et Pii V. Pont. Max. jussu editus.

Editio nova ad editionem principem Manutianam anni 1566 accuratissime expressa. Praemissae sunt notitiae ad historiam hujus operis pertinentes. 8 maj. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Da die letzte Ausgabe des Catechismus romanus, welche von den Jesuiten 1737 in Breslau veranstaltet worden, längst aus dem Buchhandel verschwunden, und die Nachfrage nach diesem Werke fortwährend nicht unbedeutend ist, so beschloß ich, davon eine neue Ausgabe zu besorgen. Dieß wurde mir um so leichter und angenehmer, da der Hr. Canonicus Professor Dr. Ritter sich bereitwillig erklärte, die Aufsicht darüber zu führen, und dabei, um die vielen eingeschlichenen Druckfehler und willkürlichen Abänderungen aus dem Werke herauszuschaffen, die älteste bei Manutius in Rom erschienene Ausgabe zum Grunde zu legen, von der sich ein Exemplar auf hiesiger Universitäts-Bibliothek befindet. Außerdem hat der Herr Herausgeber das Werk noch mit einer kurzen Geschichte seiner Abfassung in der Vorrede bereichert, welche man bis jetzt sowohl in den übrigen Ausgaben, als selbst in dem größern kirchenhistorischen Werke vergeblich suchte. Auch zeichnet sich diese Ausgabe durch herrlichen Druck und neue Lettern auf schönem Belinpapier vor jeder andern aus.

G e b e t e

für katholische Elementarschulen

zu sprechen

vor und nach den Lehrstunden

und bei

besondern feierlichen Veranlassungen.

Verfaßt und in einem Anhang gesammelt

von

Joh. Florian Sauer,

Pfarrer und Kreis-schulen = Inspektor zu Nimptsch.

12. geb. 8 Bogen. 4 Gr. od. 18 kr. (Partie-Preis das Duzend roh 1 Thlr. 4 Gr. od. 2 fl. 6 kr. geb. 1 Thlr. 12 Gr. od. 2 fl. 42 kr.)

Das Bedürfniß geeigneter, recht praktische Schulgebete zu besitzen, ist allgemein vorhanden. Der hochw. Herr Verfasser hat sich bemüht, in Abfassung und Auswahl, vorstehende Sammlung, den Vorstellungen, Empfindungen und Entschlüssen des kindlichen Gemüths folgend, solche sowohl mündlich als schriftlich abzufassen und einzuprägen. — Der Hauptinhalt besteht: 1) Schulgebete, zu gebrauchen in dem natürlichen Laufe des Jahres; 2) Schulgebete nach dem Gange des Kirchenjahres; 3) Schulgebete, auf jeden Tag in der Woche, ohne Rücksicht auf die Jahres- oder Kirchenzeit; 4) Gebete zu dem Anfange und Schluß der Nachmittagschule; 5) Schulgebete bei besondern feierlichen Veranlassungen; 6) Anhang von 25 in gebundener Rede abgefaßten Gebeten für die Schuljugend.

Die

Welt und ihre religiöse Geschichte.

Ein Patristischer Grundriß

zu

Vorlesungen über römisch-katholische Dogmatik,

von

Dr. Franz Bittner,

Professor der Theologie zu Posen.

Gr. 8. geh. 12 Ggr. oder 54 kr.

Ein Zwiefaches erstrebte der Verfasser dieser Schrift: Er wünschte seinen Zuhörern die klare Uebersicht und das gründliche Studium ihrer kirchlichen Dogmatik zu erleichtern, — sodann zur friedlichen, christlichen Beilegung der nunmehr auch in der katholischen Welt hervorgetretenen Streitfrage über das Wechselrecht der Vernunft und Autorität der Philosophie und Theologie durch die praktische Hinweisung auf das christliche Alterthum, wenigstens mittelbar beizutragen.

B e t r a c h t u n g e n

über

das Gleichniß vom Weinstocke, Joh. XV.,

gehalten

für den Klerus des Breslauer Archipresbyteriats während der heil. Fastenzeit im Jahre 1838,

von

Melchior Christ,

Pfarrer zu Unser lieben Frauen.

Herausgegeben von

Curatus Dr. Sauer und Pfarrer Thiel.

Mit Genehmigung des hochw. Fürstbischöfl. General-Vicariat-Amtes.

Gr. 8. geh. 132 Seiten. 8 Gr. od. 36 kr.

Bei den durch kirchliche Verordnung den Geistlichen empfohlenen Geistesübungen in der Fastenzeit hatte Herr Pfarrer Christ auf allgemeinen Wunsch es übernommen, die Meditationen zu leiten. Die von ihm mit großer Liebe ausgearbeiteten und mit tiefem Gefühle vorgetragenen Betrachtungen fanden so entschieden allgemeinen Beifall, daß er gebeten wurde, dieselben zum Drucke zu übergeben, damit sie ein bleibendes Denkmal der wieder ins Leben gerufenen Meditationen sein, und denen, die sie gehört haben, zu wiederholter Beherzigung dienen mögen. Die wohlbegründete Ueberzeugung, daß zweckmäßig abgehaltene gemeinschaftliche Meditationen für das seelsorgliche Leben von wesentlichem Nutzen sein können, wird die Erscheinung dieses Werkchens dem hochw. Herrn Verfasser bei seinen Amtsbrüdern das freundlichste Wohlwollen und eine lebhaftere Verbreitung desselben sichern, da der Ertrag überdieß noch zu einem wohltätigen Zweck bestimmt ist.

Die Hauptsünden unsrer Zeit.

Eine Sammlung von fünf Predigten in dem Nachmittagsgottesdienste ad St. Adalbertum in Breslau,

gehalten von

Pic. Berthold Lange,

Kaplan an genannter Kirche.

Mit Genehmigung des hochw. Fürstb. General-Vicariat-Amtes zu Breslau.

Gr. 8. Geheftet 10 Gr.

Neun kleine Erzählungen,

ein Geschenk für fleißige Kinder.

Von

J. Müller,

Kaplan in Würben bei Schweidniz.

8. Geheftet. 6 Gr.

Die christkatholische Glaubens- und Sittenlehre in Form von Gebeten,

(nebst beigelegten gereimten Denksprüchen)

gewidmet zunächst den Katecheten und Katechumenen.

Verfaßt von

Johann Florian Sauer,

Pfarrer zu Neutirch.

8. Preis 6 Gr. (Partie-Preis für 24 rohe Exemplare 4 Rthlr.)

Uebersicht des Inhalts.

Erster Theil.

Gebete nach dem Vortrage und nach den Katechesen, welche über die christkatholischen Glaubenslehren abgehalten worden.

1r Abschn. Von dem Dasein und von der Offenbarung Gottes; von der heiligen Schrift und von der Tradition.

2r Abschn. Von den Eigenschaften Gottes.

3r Abschn. Von der Schöpfung der Welt, der Engel und der Menschen; von der göttlichen Vorsehung; von dem Sündenfalle der ersten Menschen.

4r Abschn. Von der Erziehung, welche Gott den ersten Menschen im alten Bunde angedeihen ließ.

5r Abschn. Von der Erlösung des menschlichen Geschlechtes durch Jesum Christum.

6r Abschn. Von der Heiligung der Christgläubigen durch den heiligen Geist.

7r Abschn. Die fortgesetzte Erlösung und Heiligung des menschlichen Geschlechtes durch die Kirche und den in ihr wartenden heiligen Geist.

8r Abschn. Von dem Priesterthume und den heiligen Sakramenten in der kathol. Kirche.

9r Abschn. Von den letzten Dingen des Menschen und Christen.

Zweiter Theil.

Gebete nach den Vorträgen und Katechesen, welche über die christkathol. Sittenlehren gehalten werden.

1r Abschn. Gebete nach den Pflichtenlehren gegen Gott.

2r Abschn. Gebete nach den Lehren von den Pflichten gegen sich selbst.

3r Abschn. Gebete nach den Lehrvorträgen über die allgemeinen Pflichten gegen den Nächsten.

4r Abschn. Gebete nach den Lehrvorträgen über die besonderen Pflichten gegen den Nächsten.

5r Abschn. Von der Tugend und von der Sünde überhaupt.